Gesellschaft zur **E**rhaltung alter und gefährdeter **H**austierrassen e.V. **(GEH)**

Berichte der GEH-Koordinatoren

2022

Gefährdete Nutztierrasse des Jahres 2022/2023

Das Walachenschaf

Walachenschafböcke in Witzenhausen, Foto: Raab

GEH-Geschäftsstelle: Walburger Str. 2, D-37213 Witzenhausen, Tel. 05542/1864, Fax: 05542/72560

E-Mail: info@g-e-h.de - Internet: http://www.g-e-h.de

Spendenkonto: IBAN: DE66 5225 0030 0050 0062 53 BIC: HELADEF1ESW

Inhaltsverzeichnis

Berichte der Koordinatorinnen und Koordinatoren

1 Rinder ..... **- 1 -**

2 Schweine ..... **- 6 -**

3 Schafe ..... **- 8 -**

4 Ziegen ..... **- 12 -**

5 Pferde ..... **- 17 -**

6 Hunde ..... **- 33 -**

7 Kaninchen ..... **- 36 -**

8 Naturschutz ..... **- 38 -**

9 **Das Arche-Projekt** ..... **- 43 -**

1 Rinder

Hans-Jürgen Euler

Rotbunte Doppelnutzung (RDN)

Der Rückgang der Herdbuchkühe konnte gestoppt werden und die Anzahl hat um 85 Kühe zugenommen. Insgesamt gibt es 3156 Herdbuchkühe die eine Durchschnittsleistung von 7235 Kg Milch mit 4,26 % Fett und 3,58 % Eiweiß haben. Die Milchleistung ist um 260 kg Milch zurückgehangen, die Fettprozente sind um 0,06 %, und die Eiweißprozente um 0,04 % gesunken. Es gibt noch eine größere Anzahl von Kühen, die nur in der MLP sind. Ein kleiner Anteil der RDN wird auch als Mutterkühe gehalten. Allerdings werden keine Mutterkühe im Herdbuch geführt. Mittlerweile sind auch hornlose Bullen im Einsatz.

Original Braunvieh (OBV)

Die Anzahl der Herdbuchkühe hat sich in Bayern weiter erhöht während sie in Baden-Württemberg leicht abgenommen hat. In Bayern sind es mittlerweile 623 Kühe (+47) davon 175 Mutterkühe (+13) in Baden-Württemberg ist der Bestand auf 330 Kühe (-8) gesunken. Die Anzahl der Zuchtbullen ist fast gleichgeblieben. In Baden-Württemberg sind es 15 (+1), in Bayern sind es unverändert 12 Bullen. In Bayern sind 520 (+27) Jungtiere registriert. Außerhalb des ursprünglichen Zuchtgebietes Gebietes sind es 93 Kühe, sodass die Zahl von 1000 Kühen überschritten wurde. Der Anstieg der Mutterkuhhaltung geht weiter voran. Mittlerweile wird fast ein Drittel der Original Braunviehkühe in Mutterkuhhaltung gehalten.

Die Jahresleistung der OBV-Kühe im Bayern beträgt 5012 kg Milch 4,05 % Fett 203 FKG 3,47% Eiweiß; 174 EKG. Dies bedeutet einen Rückgang um 168 kg Milch bei 0,06 % geringeren Fett- und 0,04 % geringeren Eiweißprozenten.

Deutsches Schwarzbuntes Niederungsrind (DSN)

Die Anzahl der Herdbuchkühe hat im letzten Jahr zugenommen und beträgt jetzt 2635. Dabei ist zu beachten, dass der größte Betrieb in Gräfendorf alleine 800 Kühe hält. Die Jahresleistungen sind im letzten Jahr gesunken und liegen bei 6494 kg Milch mit 4,32 % Fett und 3,49 % Eiweiß. Dies ist eine Leistungsminderung um 140kg Milch bei um 0,03 % gesunkenem Fett- und um 0,02 % gesunkenem Eiweißgehalt.
Zu den oben genannten 2424 Kühen kommen noch einige hinzu die nur in der Landeszucht stehen. Ein kleiner Teil der DSN-Kühe wird auch als Mutterkühe gehalten (ca. 100 – 200 Stück). Die Anzahl der Mutterkühe steigt aber leicht an. Mittlerweile werden auch die ersten Mutterkühe im Herdbuch geführt. Seit Ende 2019 ist der erste heterozygot hornlose Bulle mit 98 % DSN-Blutanteil im Besamungseinsatz. Der Einsatz von hornlosen Bullen wird kontrovers bei Biobetrieben diskutiert, von Biolandbetrieben wird er z.T. gewünscht von Demeterbetrieben abgelehnt. Mit dem Programm Earl of Lowlands des Handelshofes konnte ein

Markenfleischprogramm mit DSN-Rindern erfolgreich gestartet werden es kamen weitere Halter des DSN-Rindes hinzu.

Angler alter Zuchtrichtung

Im Förderverein sind 13 Betriebe mit 391 Milchkühen und 5 Betriebe mit 34 Mutterkühen. Das sind ein Milchkuhhalter und ein Mutterkuhhalter weniger als im Vorjahr. Die Anzahl der Milchkühe hat um drei abgenommen, die Anzahl der Mutterkühe hat um 17 abgenommen. Es ist ähnlich wie bei den DSN, denn zwei Betriebe halten allein mit 217 Kühen über 50 % des Milchkuhbestandes. Insgesamt sind 281 Kühe im Herdbuch, diese haben eine Jahresleistung von 4646 kg Milch mit 5,01 % Fett und 3,59 % Eiweiß erbracht. Die Anzahl der im Natursprung eingesetzten Bullen ist mit 17 konstant. Einige Tiere sind auch nicht im Förderverein erfasst.

Deutsches Shorthorn

Zurzeit gibt es ca. 50 Züchter hauptsächlich in Niedersachsen und Schleswig-Holstein. Es sind sowohl große Vollerwerbsbetrtiebe mit mehreren hundert Tieren als auch kleine Hobbyhalter. In Schleswin-Holstein stellen die Shorthorns bei den Fleischrindern die zweitgrößte Herdbuchpopulation. Es gibt eine starke Nachfrage nach weiblichen Tieren, die zur Zeit nicht gedeckt werden können. Auf den Besamungsstationen sind mehrere Bullen verfügbar.

Dr. Erwin Schmidbauer

Ansbach-Triesdorfer

Die Zahl der Betriebe ist mit ca. 50 relativ stabil, die Zahl der Kühe in der Milchviehhaltung mit ca. 150 ebenfalls. Viele Betriebe halten nur eine anerkannte Kuh, das Hauptverbreitungsgebiet ist Mittelfranken. In letzter Zeit wurden viele Jungrinder anerkannt. In der Fleischrinderhaltung hat sich die Zahl der Kühe in den letzten Jahren durch den Wechsel eines großen Betriebes in die Mutterkuhhaltung stark erhöht und ist relativ stabil. Im letzten Jahr wurden drei neue Besamungsbullen für die Doppelnutzung eingestellt und zwei Bullen für die Fleischrinderhaltung konnten abgesamt werden.

Gelbvieh

In der Doppelnutzung hat sich der Bestandsrückgang in den letzten Jahren verlangsamt. Einer der Gründe ist der gute Milchpreis 2022 und die Förderung durch den Zuchtverband Nürnberg. Angesichts der Bestandsstrukturen und anderen Umständen ist damit zu rechnen, dass dies nur eine kurzfristige Entspannung ist. Die Bullenprüfung in der Doppelnutzung ist kaum noch durchführbar, 2022 konnten nur zwei Prüfbullen eingestellt werden.

Die Mutterkuhhaltung hatte in den letzten Jahren einen stetigen Aufschwung und konnte den Rückgang der Herdbuch-Milchkühe nach Anzahl kompensieren. Insbesondere in den Bundesländern mit Förderung (Bayern, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen) ist

das Interesse an der Rasse groß. Im September 2022 fand das Gelbviehzüchtertreffen in Mittelfranken statt.

Glanrind

Die Tierzahlen beim Glanrind sind seit Jahren bei den weiblichen Tieren relativ stabil, wenn auch schwankend. Bei den männlichen Tieren gab es vor einigen Jahren einen starken Rückgang unklarer Ursache (evtl. Zählfehler), mittlerweile sind die Zahlen wieder stabil.

Weil nur Tiere mit einem Glanrindanteil von 20 % gefördert werden können, ist die Zahl der förderfähigen Tiere geringer als die Gesamtzahl der Herdbuchtiere.

Seit 2022 gibt es eine neue Herdbuchordnung, die auch hornlose Glanrindbullen erlaubt. Der erste Bulle mit einem Gelbvieh-Vater wurde bereits gekört.

Im Glanrindzüchterverein gab es einen Generationswechsel, neuer Vorsitzender ist Felix Leixner.

Hinterwälder

Die Zahl der Betriebe und der Kühe in Milchviehhaltung und Mutterkuhhaltung war 2022 stabil mit leicht positiver Entwicklung. Es gibt zehn Bullenlinien im lebenden Bestand, eine weitere nur als Sperma. Zwei mischerbig hornlose Bullen sind im Besamungsangebot. Eine gute überregionale Lebendviehvermarktung ist ebenfalls vorhanden.

Über die Gastronomie gibt es im Biosphärenreservat Südlicher Schwarzwald eine gute Fleischvermarktung und zum vierten Mal die Hinterwälderfleischwochen. Ein hehres, aber lohnendes Ziel ist es, über die beiden Wochen hinaus ein ganzjähriges Angebot über die Gastronomie hinzukommen.

Durch das VdZ-Nutztierrassenprojekt wurden im Zoo Heidelberg und im ZOOM Erlebniswelt Gelsenkirchen Hinterwälder angeschafft.

Der Anteil an Biobetrieben ist sehr hoch und eine Auswertung zeigte, dass bei den Mutterkühen über 15 % bereits mindestens 10 Kalbungen haben. Die Vergleichszahl bei anderen Rassen liegt bei 1,4 %.

Limpurger

Die Zahl der Limpurger Kühe im Herdbuch liegt aktuell bei ca. 840 Kühen (+40). In den 86 Mutterkuhbetrieben (+6) stieg die Zahl auf über 770 HB-Kühe. In den MLP-Betrieben waren es leider nur noch 73 Kühe (-21).

Hornlosigkeit: Die mischerbig genetisch hornlose Kuh hat ein Kalb mit Hörnern geboren, das Rind wurde erstmalig belegt und der junge Bulle hat die ersten Tiere gedeckt. Kälber werden 2023 erwartet, die weitere Entwicklung wird beobachtet.

Zum Ende des Jahres konnte nach langer Pause wieder einmal ein Bulle bei der RBW abgesamt werden. Hermhof hat bereits in zwei Betrieben Nachkommen hinterlassen und einen günstigen Kalbeverlauf gezeigt.

Die Vermarktung des „Weideochsen vom Limpurger Rind g.U.“ läuft erfolgreich. Darüber konnte auch auf dem nationalen Kongress zur Zucht und Erhaltung gefährdeter Nutztierrassen referiert werden. Kriterien für die Marke „Qualitätsfleisch vom Limpurger Rind wurden ausgearbeitet und den Züchtern präsentiert. Erste Betriebe haben sich registrieren lassen und eine geringe Anzahl von Färsen vermarktet.

Pinzgauer

Der Bestand des Pinzgauer Rindes hält sich in ihrem Verbreitungsgebiet Süd-Ost-Bayern weiterhin stabil und ist minimal im Vergleich zu 2021 gestiegen. Der Rinderzuchtverband Traunstein erfasste 28 Betriebe mit der Hauptrasse Pinzgauer Rind sowie 95 Zuchttiere in Gemischtbetrieben. Davon sind 488 Kühe in der Milchnutzung und 209 Kühe in der Mutterkuhhaltung gemeldet. Bei der Milchleistung betrug die durchschnittliche Laktationsleistung 5.350 kg (5.440kg in 2021) bei 3,99% Fett und 3,34% Eiweiß.

Rätisches Grauvieh

Mittlerweile gibt es 25 Züchter und Halter mit ca. 150 Tieren, davon 9 Bullen aus 7 verschiedenen Linien in der IG Rätisches Grauvieh, weitere ca. 50 Tiere sind in der IG nicht erfasst. 2022 konnte wieder ein Züchtertreffen durchgeführt werden.

Das Rätische Grauvieh soll auch in Zukunft als Dreinutzungsrasse mit Erhaltung der Arbeitsleistung gezüchtet werden und ist durch den gehörnten Status für Demeter-Betriebe interessant. Hier gibt es auch Zuwachs an Betrieben und Tieren, auch so ist das Interesse an der Rasse groß.

Teilweise wird künstlich besamt, was nicht erwünscht ist, da der gutmütige Charakter der Bullen nicht beachtet werden kann.

Die IG Rätisches Grauvieh betreut in Zukunft auch Tiroler Grauvieh ohne die strikte Trennung der beiden Gruppen aufzugeben.

Rotes Höhenvieh

Auch im Jahr 2022 ging es für das Rote Höhenvieh weiter bergauf. Über 2.500 eingetragene Herdbuchtiere bilden eine solide Basis für eine zielgerichtete Erhaltungszuchtarbeit. Dennoch ist das Rote Höhenvieh nach wie vor eine vom Aussterben bedrohte Hausstierrasse. Die allgemeine Entwicklung der Landwirtschaft muss insbesondere aus ökonomischen Gründen für Weidetierhalter leider sehr kritisch und bedrohlich beurteilt werden.

Erfreulich war, dass im Sommer in Halberstadt wiederum eine Bundesschau stattfinden konnte. Sehens- und zeigenswerte Zuchttiere aus ganz Deutschland konnten sich im Richtwettbewerb präsentieren. Gleichzeitig konnte das Potenzial der Rasse als leistungsfähiges Fleischrind unter weniger extensiven Bedingungen herausgestellt werden.

Vorderwälder

Die Zahl der Vorderwälder Betriebe und die Zahl der Tiere in Milchviehhaltung und Mutterkuhhaltung hat eine leicht rückläufige Tendenz. Der Bioanteil ist weiterhin sehr hoch.

Ein neuer Bulle wurde in den Zweiteinsatz genommen, so dass es aktuell acht Bullen aus sechs Linien in der Besamung gibt. Jedoch konnte nur ein Testbulle eingestellt werden, dieser ist mischerbig hornlos und stammt aus einer neuen Bullenlinie. Von jedem Testbullen wird weiblich gesextes Sperma hergestellt, damit mehr getestet werden können. Alle männlichen Zuchttiere müssen weiterhin frei sein vom Erbfehler Epidermolysis bullosa.

Am 9. Oktober 2022 konnte die 6. Verbandsschau in St. Märgen sehr erfolgreich durchgeführt werden.

Weißes Parkrind

Die Rasse nimmt eine erfreulich positive Entwicklung, neue Züchter konnten gewonnen werden, die sich weibliche Tiere gekauft haben. Auf der männlichen Seite gab es ebenfalls Zuwachs: zwei Bullen konnten durch einen Bullentausch aus Frankreich für die Arche Warder erworben werden und ein weiterer Bulle wurde aus der Arche Warder an einen Züchter abgegeben.

Damit gibt es in Deutschland nun ca. 160 Rinder, davon ca. 100 weibliche Zuchttiere und Bullen aus vier Bullenlinien.

Neuer Vorsitzender des Erhaltungsvereines ist Christoph Gorniak, der auch der Rassebetreuer der GEH ist.

2 Schweine

Dr. Hans-Günter Kontzog

Die Erhaltungszucht der Schweinerassen, und das trifft insbesondere auf unsere gefährdeten Rassen zu, ist durch die Afrikanische Schweinepest (ASP) latent bedroht.

Obwohl Deutschland bisher vergleichsweise gering betroffen ist, führte das Auftreten regional schon zu Haltungsverboten und Aufgabe der Zucht. Betroffen davon ist insbesondere die Freilandhaltung, die auch in ASP-freien Gebieten nicht neu genehmigt wird.

Sattelschweine und Rotbunte Husumer

Insgesamt kann die Lage bei den Sattelschweinen als stabil bezeichnet werden. Basierend auf Daten des Hybridschweinezuchtverbands Nord/Ost e.V. (HSZV) sind bei den Sattelschweinen 286 Sauen und 64 Eber im Herdbuch registriert. Davon werden 75 Sauen und 26 Eber vom Förderverein Angler Sattelschwein betreut.

Von den Rotbunten Husumern sind 81 Sauen und 50 Eber im Herdbuch registriert.

Bei der in situ Haltung ist auffällig, dass bestimmte Eber- und Sauenlinien unterrepräsentiert sind. Das muss zumindest fortlaufend kontrolliert werden. Positiv ist anzumerken, dass sowohl beim Angler Sattelschwein als auch beim Deutschen Sattelschwein alle (jeweils 8) Eberlinien in der Kryokonserve Mariensee vorhanden sind.

Auch vom Schwäbisch Hällischen Schwein sind in Mariensee 7 Linien von insgesamt 21 Ebern kryokonserviert.

Leicoma

Die Bestandsentwicklung bei Leicoma kann als ausgesprochen erfreulich bezeichnet werden, wenn man betrachtet, wie sich der Bestand seit der Aufgabe des letzten Leicoma-Zuchtbetriebes im Jahr 2018 und der damit verbundenen Rettungsaktion entwickelt hat.

Der Erhalt der Rasse Leicoma ist ein Beispiel für eine gelungene konzertierte Aktion, bei der das Landwirtschaftsministerium Sachsen-Anhalt, das für Schweinezucht in Sachsen-Anhalt zuständige Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten, die BLE und die GEH erfolgreich zusammengearbeitet haben.

Trotz des als gesichert einzuschätzenden Bestands von 131 Sauen und 12 Ebern, die im Herdbuch registriert sind und von denen 146 Reinzucht-Würfe gemeldet wurden birgt die Verteilung des Bestandes gewisse Risiken. Mehr als 90% aller Herdbuchtiere sind im Bestand eines einzigen Züchters. Dieser Züchter, Herr Wouter Uwland mit seinem Betrieb in Gimritz bei Halle/Saale, dem für sein Engagement zu danken ist, hat sich dieser Rasse intensiv verschrieben und ist auch in Sachen Seuchenschutz erstklassig aufgestellt, so dass hier auch ein ASP-Fall sich nicht bestandsbedrohend auswirken könnte.

Wollschweine

Das Wollschwein-Register gibt es seit 2018, dafür ein großer Dank an den Rassebetreuer Rudi Gosmann. Aktuell sind im Register 42 Züchter erfasst. Der erfasste Tierbestand beläuft sich auf 18 Blonde, 31 Rote und 40 Schwalbenbäuchige Wollschweine.

Die Situation bei den Wollschweinen ist weiterhin kritisch. 6 der im Register teilnehmenden Züchter haben ihre Zucht aufgegeben.

Es ist davon auszugehen, dass die Anzahl der Wollschweinhalter in Deutschland deutlich größer ist. Die Recherchen zur Aufstellung des Wollschwein-Registers führten zur Identifikation von über 400 Wollschweinhaltern. Die Bereitschaft zur Mitarbeit im Register und zu einer kontrollierten Erhaltungszucht ist hier aber offenbar nicht vorhanden.

Ähnliche Probleme sind aus Österreich zu berichten. Die intensiven Kontakte zum österreichischen Zuchtbuch bestätigen, dass in Österreich der Zuchttierbestand massiv eingebrochen ist und es bereits Kaufanfragen aus Österreich gibt.

Die Bestände von Edelschwein, Landschwein, Bunten Bentheimern und Turopolje können als auf niedrigem Niveau stabil gelten.

Allgemein wird die Schweinehaltung durch gesetzliche Bestimmungen und zum Teil subjektive Auflagen von Amtsveterinären nicht gerade erleichtert. Das betrifft den ganzen Bereich der Zucht und Haltung einschließlich der Schlachtung, Verarbeitung und Vermarktung.

Die ASP wird von allen Züchtern und Haltern als große Bedrohung wahrgenommen, weil sie Haltung, Zucht und Vermarktung erschwert und die Akzeptanz der Freilandhaltung ausschließt.

Dennoch ist der Blick der Züchter und Halter in die Zukunft nicht pessimistisch. Laut einer Umfrage des HSZV unter Sattelschwein-Züchtern planen nur 19% der Befragten eine Bestandsverkleinerung. 62% wollen ihren Bestand halten und ebenfalls 19% sogar ausbauen.

3 Schafe

Dr. Henrik Wagner

In meinem 20. Jahr als Schafkoordinator blicke ich auch mal langsam zurück auf das was war und das was kommt. Zieht man Vergleiche und liest in den vergangenen Berichten nach, so hat sich in der deutschen Schafhaltung sehr viel geändert. Bedingt durch die agrarpolitischen wie auch naturschutzrechtlichen Fragestellungen und Vorgaben nehmen die Nachfragen zu gefährdeten Schafrassen ab. Die Hürden und Vorgaben Schafe in Deutschland zu halten schrecken doch viele potentielle Neuhalter ab, für den Bereich der Herdbuchzucht, also die für uns wichtige Erhaltungszucht gilt es im Besonderen. Wer hätte vor 20 Jahren gedacht, dass Rassen wie das Ostfriesische Milchschaf, Weißköpfiges Fleischschaf oder gar das Merinofleischschaf auf unserer Roten Liste der gefährdeten Rassen stehen? Die Erhaltung aller Schafrassen wird hierdurch nicht einfach in der praktischen Umsetzung - es muss in der heutigen Zeit alles immer einfacher, schneller und wirtschaftlicher sein. Die Besinnung auf alte Tugenden unserer Schafrassen rückt stetig in den Hintergrund und das, obwohl die Politik die Förderung der tiergenetischen Ressourcen fordert, fördert und mit diversen Maßnahmen unterstützt. Die Arbeit des Schafkoordinators hat sich ebenfalls gewandelt. Leider gibt es nicht mehr viele Menschen, die im Ehrenamt sich für unsere Rassen einsetzen und so fällt es immer schwerer Rassebetreuer für bestimmte Schafrassen zu bekommen. Trotz intensiver Bemühungen sind einige Posten seit Jahren vakant. Nach wie vor gibt es viele Anfragen seitens der Presse, aber konkrete Züchteranfragen zu speziellen Themen oder Rassen mit Erhaltungszucht vermisse ich.

Nach wie vor stellt uns alle die akute Bedrohung durch den Wolf vor zum Teil unlösbare Aufgaben und wir müssen zum Teil um den aktiven Fortbestand von Herdbuchbeständen fürchten. Viele Halter werden die Schafhaltung nach einem möglichen Riss aufgeben wollen bzw. haben bereits aufgegeben. Hier müssen alsbald Lösungen gefunden werden, welche eine zukünftige Schafhaltung noch zulässt.

Die Bundesschafschau im hessischen Alsfeld hat im Oktober 2022 gezeigt wie stark und vielfältig die deutsche Schafhaltung ist. Es zeigte sich auch, dass unsere bedrohten Rassen hier sich nicht verstecken müssen. Diese Veranstaltung war eine tolle Werbung und vielleicht konnten einige doch zum Einstieg in die Schafzucht überzeugt werden.

Es bleibt spannend wie sich das Jahr 2023 entwickelt…

Nachfolgend auszugsweise für einige Rassen Neuigkeiten aus dem Jahr 2022:

Bentheimer Landschaf

Die Rasse zeigt sich weiterhin von der starken Seite – dies konnte auch bei der Bundesschau gezeigt werden mit einer beeindruckend großen Kollektion! Die Züchter sind sehr bestrebt diese Rasse in ihrer Erscheinung und ihren Leistungen zu erhalten. Dies gelingt auch und die Rasse hält auch in 2022 ihren positiven Trend bei.

Gescheckte Bergschaf

Hier sucht die GEH eine Fachperson aus den Kreisen der Bergschafzüchter um diese als aktiven Rassebetreuer zu gewinnen! Bei Interesse bitte beim Schafkoordinator melden.

Leineschaf

Die Leineschafpopulation hat sich in den letzten Jahren in Deutschland mit etwa 4.000 Mutterschafen & 130 Zuchtböcken im Herdbuch sehr gut stabilisiert. Dabei besitzt Niedersachsen mit ca. 35 Züchtern und 2.200 Schafen den größten und ausgeglichensten Anteil. Es folgen Thüringen und Sachsen mit nur wenigen Züchtern insgesamt. Für Ende April 2023 ist ein bundesweites Leineschaf-Züchtertreffen in Sachsen in Vorbereitung. Seit August 2021 gibt es jährlich in Nienburg, nördlich von Hannover, einen gemeinsamen Auktionsplatz für Leineschafböcke, wo in der Regel auch einige Züchter aus Hessen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen Tiere mit auftreiben. Die dortige Verteilung hinsichtlich der Abstammung von den 12 noch vorkommenden Vaterlinien lässt allerdings zu wünschen übrig. Das Leineschaf wird seit 2017 bundesweit einheitlich als Landschaf geführt. Die z.T. sehr hohen Auktionsgewichte der zu versteigernden Lamm- und Jährlingsböcke ist jedoch jedes Jahr wieder Diskussionspunkt bei den Körungen innerhalb der Körkommission und der Züchterschaft. Bei der im Oktober 2022 in der Hessenhalle stattgefundenen bundesweiten Schafrassenschau konnte der Leineschaf-Zuchtbetrieb Kempe/Götz GbR aus dem Wesertal gleich mehrere Gewinnerpreise abräumen und stellte im Bereich der weiblichen Leineschafe die Bundessiegerin.

Merinofleischschaf

Hier sucht die GEH eine Fachperson aus den Kreisen der Merinofleischschafzüchtern. Interessenten wenden sich bitte an den Schafkoordinator.

Merinolangwollschaf

Hier sucht die GEH eine Fachperson aus den Kreisen der Merinolangwollzüchtern um diese als aktiven Rassebetreuer zu gewinnen! Bei Interesse bitte beim Schafkoordinator melden.

Ostfriesisches Milchschaf

Hier sucht die GEH eine Fachperson aus den Kreisen der Milchschafzüchter um diese als aktiven Rassebetreuer zu gewinnen! Bei Interesse bitte beim Schafkoordinator melden.

Rouge du Roussillon

Die Züchterschaft ist sehr bemüht um diese Rasse. Es fand im Jahr 2022 ein Züchtertreffen im Tiergarten Nürnberg statt mit einer hohen Beteiligung und Fachvorträgen. Hier wurde über die zukünftige Umgangsweise mit Zuchttieren besprochen und auch für das Jahr 2023 ein Treffen vereinbart. Die Bestandszahlen sind leider noch sehr fragil und es bräuchte hier weitere interessierte Züchter um diese Rasse zu erhalten.

Schwarzes Bergschaf

Hier sucht die GEH einen neuen Rassebetreuer. Bei Interesse bitte beim Schafkoordinator melden.

Walachenschaf

Die Walachenschafe sind gefährdete Rasse des Jahres der GEH für die Jahre 2022 und 2023! Das ist super und wir hoffen auf größeren Bekanntheitsgrad und vor allem engagierte neue Züchter:innen. Die aktuelle Situation ist stabil mit rund 500 Tieren von gesamt 33 Züchter:innen, davon 12-13 Zuchten im Herdbuch geführt.

In 2022 war die Zuchtgemeinschaft Walachenschaf aktiv: es gab mehrere Artikel in Regionalzeitungen, eine auch im Landwirtschaftlichen Wochenblatt NRW und in der „Schafzucht“ wurden sie auch kurz vorgestellt. Zudem gab es mehrere Informations- und Vermarktungsstände auf Mittelaltermärkten, der Tarmstedter Ausstellung, Adventsmärkten und ähnlichem – besonders aktiv hier die Familie Ingerowski. Die Walachen bereicherten zudem ein Sommerfest in einem Pflegeheim und konnten am Hessischen Schäferfest in Hungen ausgestellt werden. Ausgestellt wurden die Walachen zudem erfolgreich bei der Bundesschau Schafe in Alsfeld. Acht Schafe von zwei Züchter:innen präsentierten hier sehr gut die Rasse.

Über drei Monate wurde ein durch die Zuchtgemeinschaft initiiertes Projekt zum Vergleich verschiedener Bocklinien durchgeführt. Gesamt 13 Jungböcke aus fünf Blutlinien von fünf Züchter:innen verbrachten die Sommerperiode gemeinsam auf verschiedenen Weiden eines Betriebes. Zu Beginn und Ende wurden sie gewogen und beurteilt, sowie Kotproben untersucht. Näheres siehe Bericht in der Arche.

Im September fand das jährliche Züchtertreffen statt, in Verbindung mit der Beendigung des Bock-Weideprojektes wurde es in Witzenhausen durchgeführt.

Neu seit Januar 2023: Walachenschafe haben einen eigenen Wikipedia-Eintrag – Dank Dietmar Schulz, klasse! Endlich auch im Internet abrufbar ist die 2020 in wesentlichen Punkten überarbeitete Rassebeschreibung Walachenschaf des VDL (Dank eines direkten VDL-Kontaktes während der IGW 2023).

Das Jahr 2023 begann bereits gut mit der Vorstellung und Körung der Rasse bei der IGW 2023 in Berlin. Die sechs ausgestellten Tiere vertraten ihre Rasse gelassen und würdig.

Weißes Bergschaf

Hier sucht die GEH einen neuen Rassebetreuer. Bei Interesse bitte beim Schafkoordinator melden.

Biebertal, 21.02.2023

Dr. Henrik Wagner

(Schafkoordinator)

4 Ziegen

Karola Stier

Thüringer Wald Ziege (TWZ)

Kategorie II (stark gefährdet)

Die Population der Thüringer Wald Ziege ist auf einem stabilen Niveau mit dem Zuchtbestand von 169 Böcken und 1766 Mutterziegen (Quellen Ovicap, ZDV BY und BW).

Die Zahl der Bestände mit Milchleistungsprüfung (MLP) nimmt stetig ab, auch die Zahl der Züchter, die Böcke kören lassen. Damit engt sich die Genetik leider ein, weil die Zuchtböcke von immer weniger Betrieben kommen. Es ist für den langfristigen Erhalt der Rasse wichtig, dass ausreichend Herdbuchzüchter MLP durchführen, genügend Zuchtlinien erhalten sowie den Charakter einer Ziege, die auch auf landwirtschaftlichen Betrieben ansprechende wirtschaftliche Milchleistungen (keine Höchstleistungen) erbringen.

Der Zuchtaustausch wird vermehrt von gesundheitlichen Faktoren eingeschränkt. Um den eigenen betrieblichen Status der CAE- und Pseudo-Tb-Unverdächtigkeit und Scrapie-Reistenzstatus nicht zu gefährden, ist der Tieraustausch zwischen Betrieben nur in eine Richtung möglich (gleicher oder höherer Status).

Das Modell- und Demonstrationsvorhaben (BLE) „Praxisrelevante Strategien für Populations- und Gesundheitsmanagement am Modell der Thüringer Wald Ziege“ wird 2021-2024 von der Uni Gießen (Prof. Dr. Lühken) durchgeführt, in Kooperation mit dem Landesverband Thüringer Ziegenzüchter e.V., unter Mitarbeit der GEH. Das Projekt bietet den Züchtern an, ihre Bestände auf Para-Tuberkulose und den Scrapie-Resistenzstatus untersuchen zu lassen. Als ein bedeutsames Arbeitspaket werden die genetischen Zusammenhänge der Zuchtlinien und Zuchtherden untereinander untersucht, damit den Züchtern zukünftig die Anpaarungsplanung erleichtert werden kann. Die Mitarbeit im Projekt mit der Auswahl zu analysierender Proben mittels Pedigreeanalysen, sowie die züchterischen Beratungen interessierter und wichtiger Zuchtbetriebe werden durch die GEH (Ziegenkoordination) geleistet.

Aktivitäten in 2022/23: Vernetzung der aktiven Zuchtbetriebe, Pedigreeanalysen zur Probenauswahl für Genotypisierungen,

Besuche von 18 Zuchtbetrieben, zunächst im süddeutschen Raum. Beratung in Fragen zur Zucht, Anpaarungsplanung, Kontaktherstellung zu anderen Züchtern sowie zu Haltung und Tiergesundheit. Bis Frühjahr 2024 Besuch weiterer 20-30 Zuchtbetriebe, Schwerpunkt Nord- und Ostdeutschland.

Abschlussworkshop Anfang 2024: Präsentation aller Ergebnisse mit den neuen Erkenntnissen zum Gesundheitsstatus, genetischen Zusammenhängen der Population (genetische Distanzen zwischen Bock- /Mutterlinien und Zuchtbeständen) und Vorschläge zur Einbindung in die Zuchtprogramme.

Regionale Farbenschläge der Bunten Deutschen Edelziege

Kategorie „Daten unzureichend: Genetik bzw. Gefährdungsgrad unsicher“

Alle historischen bunten Ziegenschläge Deutschlands sind in der Rasse „Bunte Deutsche Edelziege“ zusammengefasst, werden seit Jahrzehnten miteinander gezüchtet und in den Herdbüchern geführt.

Als GEH möchten wir die regionalen historischen Rassenamen Harzer Ziege, Schwarzwaldziege, Erzgebirgsziege und Frankenziege, auf der Roten Liste jedoch erhalten. Deren Nutzung sollte sich ausschließlich auf Tiere entsprechenden Typs (Exterieur) auf die Ursprungsregionen und deren Umland begrenzen, weil die Genetik nicht abzugrenzen ist.

Dies kann z.B. im Rahmen von regionalen Marketingaktivitäten sinnvoll sein, auch um die historischen und regionalen Eigenheiten der Ziegenzucht darzustellen. Auch für die Öffentlichkeitsarbeit von GEH Arche-Höfen ist der regionale Bezug von Bedeutung.

Die Bunte Deutsche Edelziege (BDE) wie auch die Weiße Deutsche Edelziege (WDE) ist inzwischen durch Einfuhr von Böcken der Spermaneinsatz verschiedener europäischer brauner bzw. weißer Edelziegenrassen Europas nicht mehr in ihrer Ursprünglichkeit erhalten. Entsprechende genetische Analysen wären hier sinnvoll, um den Einfluss der französischen, schweizer oder österreichischer braunen Ziegenrassen bei der BDE bzw. der holländischen, belgischen, schweizer weißen Rassen zu differenzieren. Diese unsichere Genetik hielt uns bislang davon ab, die moderne, veränderte WDE und BDE auf die Rote Liste der GEH zu setzen.

Harzer Ziege

Die „hellbäuchige“ Harzer Ziege ist keine genetisch eigenständige Rasse. In Sachsen-Anhalt wurde Anfang der 1990er Jahre ein Herdbuch für die Harzer Ziege eingeführt, das aber 2018 wieder zurück in das Herdbuch der Bunten Deutschen Edelziege integriert wurde, mit teilweiser Kennzeichnung „Farbschlag Harzer Ziege“ (hellbäuchiger Typ). Bestandszahlen sind nicht herzustellen, da sich der Phänotyp nicht sicher vererbt und es keine eigenständige Zucht und Genetik gibt.

Erzgebirgsziege

In der sächsischen Herdbuchzucht wurde der ursprüngliche leichte und zierliche Milchtyp der Erzgebirgsziege nach der Wende immer stärker durch den Einsatz von Böcken anderer Zuchtgebiete der Bunten Deutschen Edelziege verdrängt. Der Typ der alten rehfarbenen Erzgebirgsziege ist jedoch noch auf vielen Betrieben zu finden, die Tiere haben einen schwarzen Bauch, schwarze Unterbeine und dunkle Gesichtsfärbung.

In Sachsen sind immer wieder Züchter an der Zucht dieses Typs interessiert. Es ist zu hoffen, dass sich die Halter der Erzgebirgsziege stärker vernetzen und zusammenschließen, damit dieser Typ wieder stärker Eingang in die Zucht der Region finden kann.

Schwarzwaldziege

Die Schwarzwaldziege ist eine regionale Farbvariante der Bunten Deutschen Edelziege, die sich in Baden-Württemberg erhalten hat. Man findet dort noch einen nennenswerten Anteil der Bunten Deutschen Edelziegen im hellen Schwarzwaldziegentyp.

Nach einer Initiative der GEH mit dem Ziegenzuchtverband Baden-Württemberg vor rund 15 Jahren wurde der Typ der alten Schwarzwaldziege wieder stärker beworben und interessierte Züchter gefunden. Eine Diplomarbeit (2014) dokumentierte das Exterieur und den Typ der Ziegenbestände in BW. Mittlerweile ist der Begriff „Schwarzwaldziege“ in der Region wieder bekannt und die Züchter haben die Möglichkeit, sich bewusst für die Erhaltung dieses Farbschlages zu entscheiden.

Frankenziege

Die Frankenziege ist als regionaler Farbschlag der Bunten Deutschen Edelziege in ihrem Ursprungszuchtgebiet in Bayern noch recht stark verbreitet. Es handelt sich um einen dunklen Milchziegen-Typ mit schwarzem Bauch und schwarzen Beinen, etwas kräftiger und schwerer gebaut als z.B. die gleich gefärbte Erzgebirgsziege. Wie die anderen bunten Ziegenschläge in Deutschland sind sie alle im Herdbuch der Bunten Deutschen Edelziege zusammengefasst und werden miteinander ausgetauscht.

Auch die „Frankenziege“ ist in Bayern noch ein bekannter Begriff und wird innerhalb der Region von Züchtern noch genutzt.

Ziegenrassen aus anderen Ländern

Tauernscheckenziege (Ursprung Österreich)

Sie ist eine robuste, vitale, langlebige österreichische Gebirgsziegenrasse. Die Färbung ist Braun-schwarz-weiß oder schwarz-weiß gescheckt mit einer durchgehenden Blesse am Kopf und ohne Strahlenzeichnung. Kurzhaarig, mittelrahmig mit stabilem Fundament.

Die GEH nahm die Tauernscheckenziege auf die Roten Liste auf, da die Rasse in ihrem Ursprungsland gefährdet ist und sich in Deutschland eine nennenswerte Zuchtpopulation (Teilpopulation) mit aktivem züchterischem Austausch zum Ursprungsland befindet.

Das Hauptzuchtgebiet ist Österreich, die Rasse ist dort als hochgefährdet eingestuft (ÖNGENE). Einige Zuchten befinden sich außer in Deutschland noch in Südtirol/Italien. In Österreich wird die Rasse vom Salzburger Zuchtverband betreut. In 2015 betrug der Bestand laut ÖNGENE 712 geförderte Zuchttiere von insgesamt 2730 Herdebuchtieren (2016) insgesamt.

In Deutschland werden aktuell Tauernscheckenziegen in den Herdbüchern der Landesziegenzuchtverbänden Bayern, Hessen, Rheinland-Pfalz, Thüringen, Sachsen, Rheinland und Westfalen gezüchtet, aktuell 24 Böcke und 131 Ziegen mit leicht steigendem

Trend. Die meisten Züchter sind den gängigen Sanierungsprogrammen (CAE, PseudoTB) angeschlossen und haben einen hohen Gesundheitsstatus.

Aktivitäten in 2022/23: Züchtervernetzung und erstes bundesweites Züchtertreffen

GEH-Rassebetreuerin ist Judith Schönborn, die 2020 alle Züchter ermittelt hat. Sie steht im aktiven Kontakt mit den gut 20 deutschen Züchtern, die Kommunikation über eine WhatsApp-Gruppe sichert eine aktuelle Vernetzung zu züchterischen und allgemeinen Themen, Tiervermittlungen etc. Ebenso besteht ein reger Kontakt zu den Züchtern in Österreich.

Am 30. Juli 2022 fand das erste bundesweite Züchtertreffen der deutschen Tauernscheckenzüchter statt. Bericht siehe Arche Nova 4/2022. Für den 01.10.23 ist das diesjährige Treffen geplant.

Girgentanaziege (Ursprung Italien)

Die Milchziegenrasse mit korkenzieherartig nach oben strebenden Hörnern stammt ursprünglich aus Sizilien. Es kommen weiße, rot-braune und gemischt farbige Tiere vor, z.T. mit Sprenkelung am Kopf. Die Kopfform ist konkav, edel, schmal mit kurzen, seitlich aufwärts stehenden Ohren. Das Fell ist mehr oder weniger langhaarig und glatt, am Kopf kurzhaarig. Der Körperbau ist zierlich, lang und schmal.

Die Girgentana-Ziege wird heute in Italien und in Deutschland gezüchtet. In Italien gibt es seit 1973 ein Herdbuch. Die deutsche Population ist genetische bedeutsam, da bestimmte Linien in Italien inzwischen nicht mehr vorhanden sind. Ein Tierimport aus Italien nach Deutschland in 2009 und 2013 stellte neue Zuchtlinien zur Verfügung. In den Zuchtbüchern der Landesziegenzuchtverbände sind nur wenige Einzeltiere registriert, aktuell: 12 Böcke und 32 Ziegen in Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt.

Entsprechend ihrer Herkunft ist diese Rasse an eine warme und trockene Umgebung angepasst, sie ist dort eine robuste und leistungsfähige Milchziege mit Fleischnutzung. Starken Frost und feuchte Weiden verträgt sie nicht, dies ist bei der Haltung unbedingt zu berücksichtigen. Sie hat ein sensibles und temperamentvolles Wesen.

Aufgrund der sehr kleinen Ursprungspopulation ist der Bestand durch hohe Inzucht gekennzeichnet mit entsprechenden negativen Erscheinungen (Fruchtbarkeit, Gesundheit, Horn-Deformationen). Eine bundesweit koordinierte Herdbuchzucht mit Abstammungsdokumentation ist daher von besonderer Bedeutung für die Erhaltung dieser Population.

Gefährdungsgrad: Die Girgentanaziege ist in Italien hoch gefährdet, die Tiere in Deutschland stellen einen wichtigen Teil der Gesamtpopulation dar.

Bulgarische Schraubenhörnige Langhaarziege

Die mittelgroße bis große, langhaarig Rasse kommt in verschiedensten Farbvariationen und Scheckungen vor. Sie hat ausladende, schraubenförmige Hörner mit waagerechter bis V-förmiger Hornstellung, bei weiblichen Tieren kommen auch säbelförmige Hornformen vor.

Die Rasse stammt aus Bulgarien. In den 1960er Jahren gelangten einige Tiere in den Zoopark Erfurt, von wo aus sie sich in die westlichen Bundesländer verbreitete. Gleichzeitig gingen die Bestände in Bulgarien stark zurück bzw. die Rasse wurde durch Einkreuzungen von leistungsfähigeren Rassen verdrängt. Inzwischen ist das Interesse an der Rasse auch in Bulgarien wieder gestiegen und der Bestand wieder angewachsen.

In Deutschland gibt es einen Bestand von maximal 100 Zuchttieren, in Tierparks sowie bei einigen privaten Züchtern. In Bulgarien gibt es ebenfalls maximal 100 Zuchttiere sowie Kreuzungen. In den Herdbüchern der deutschen Landesziegenzuchtverbände sind inzwischen fast keine Tiere mehr geführt. Es wäre dringend nötig, die vorhandenen Tiere koordiniert zu registrieren.

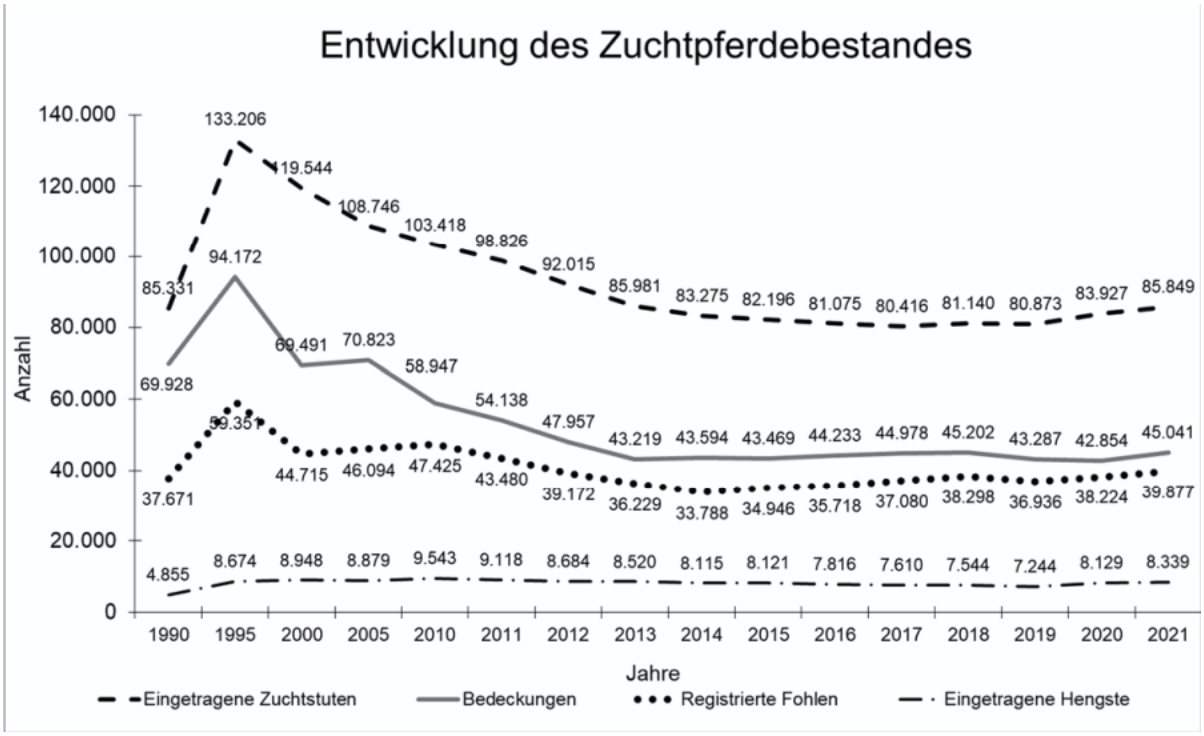
Die Rasse ist in ihrem Ursprungsland akut gefährdet. Die deutsche Population ermöglichte in der Vergangenheit das Überleben der Gesamtpopulation. Es bestehen Kontakte zwischen den deutschen und bulgarischen Züchtern.

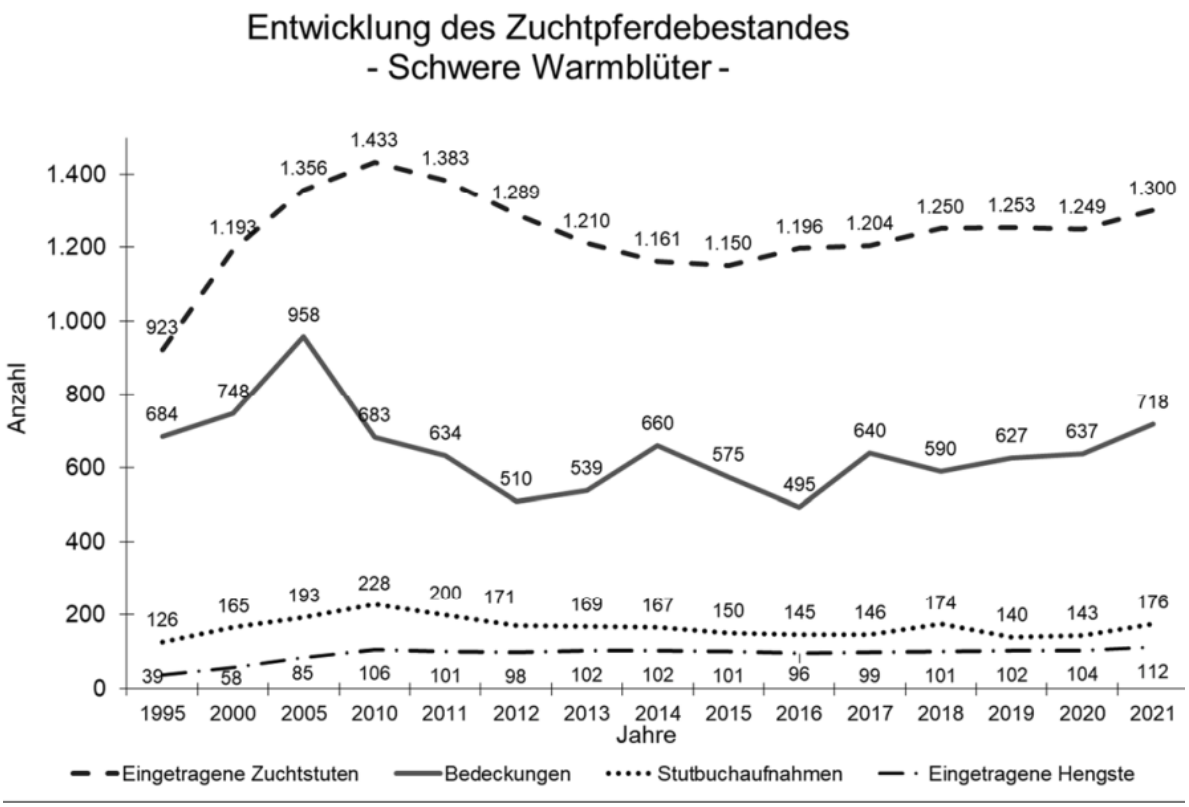
5 Pferde

Katrin Dorkewitz

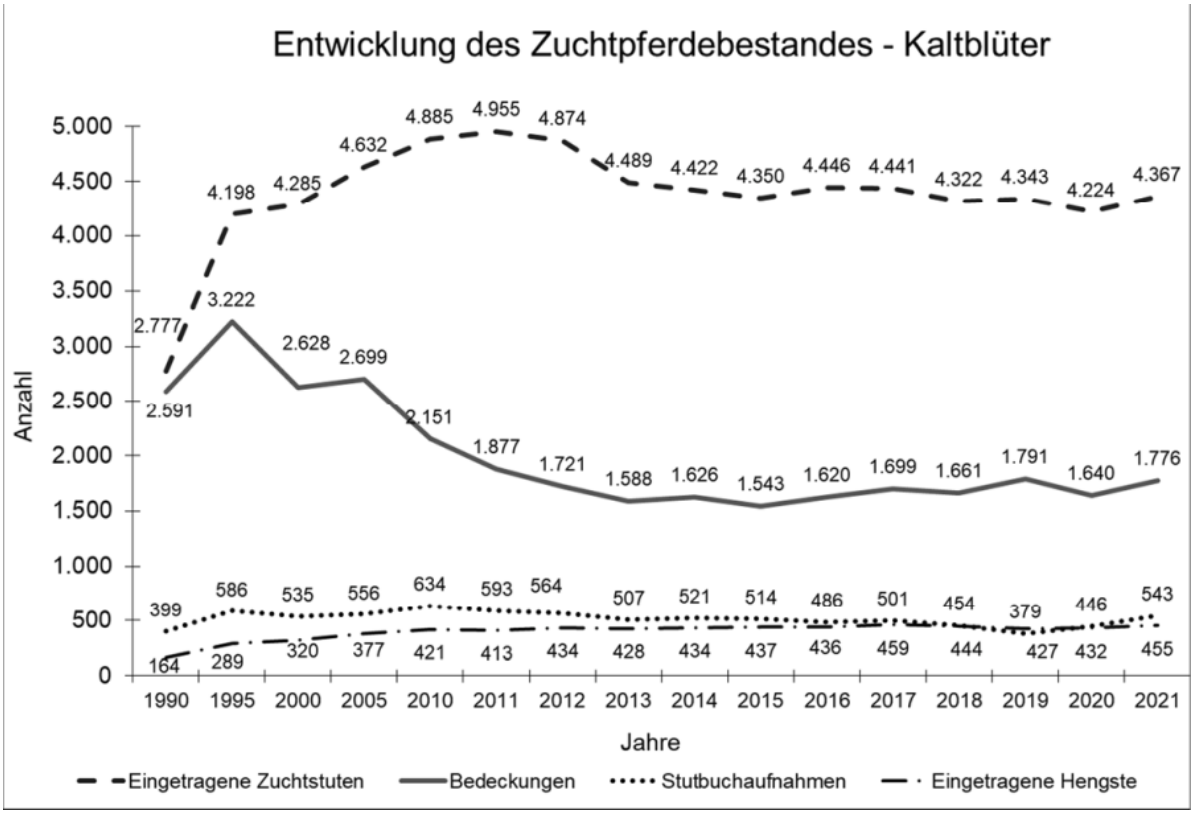
Da der FN-Jahresbericht Zucht für 2022 noch nicht vorliegt wurde für diesen Bericht auf die Zahlen von 2021 zurückgegriffen.

Insgesamt ist der Zuchtpferdestand über alle Pferderassen in Deutschland hinweg in den letzten 8 Jahren relativ stabil, nachdem es davor einen deutlichen Rückgang gab.

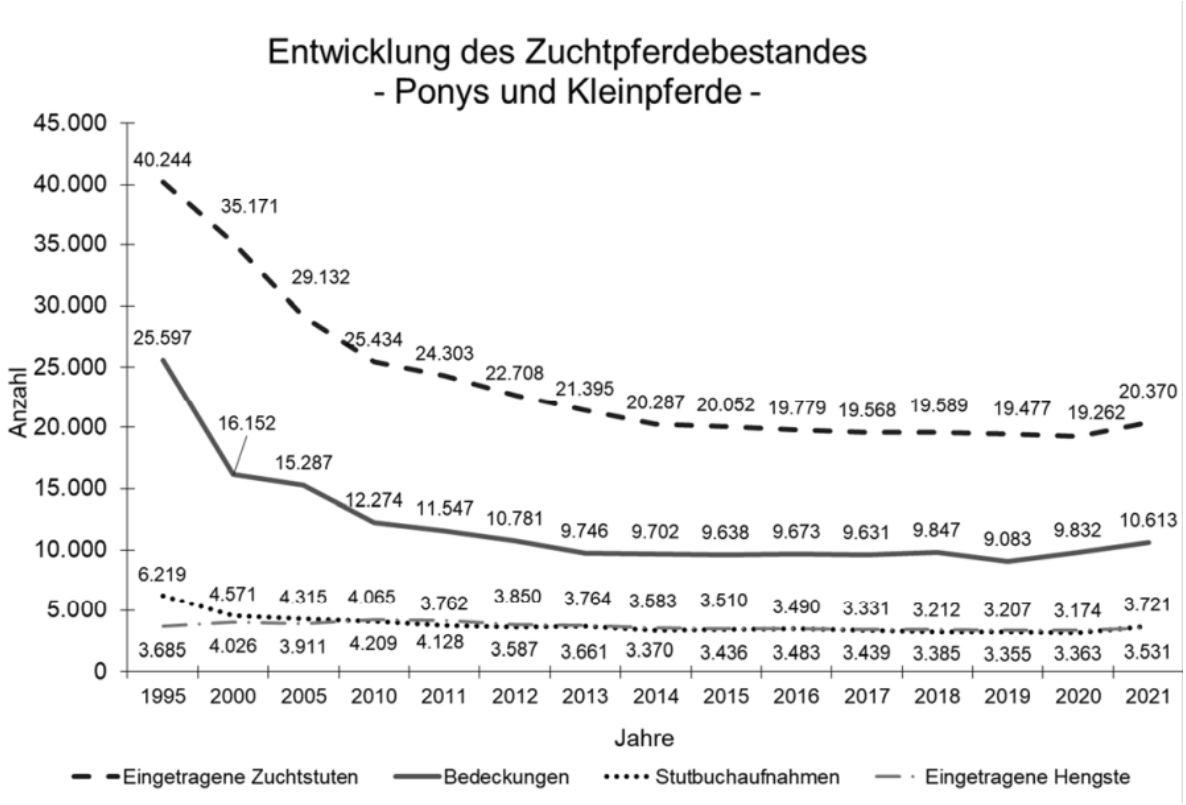




Entwicklung des Zuchtpferdebestandes – Schwere Warmblüter (FN-Jahresbericht 2021, Anhang Zucht)



Entwicklung des Zuchtpferdebestandes – Kaltblüter (FN- Jahresbericht 21, Anhang Zucht)



Entwicklung des Zuchtpferdebestandes – Ponys und Kleinpferde (FN- Jahresbericht 21, Anhang Zucht)

Altwürttemberger

Das Altwürttemberger Pferd ist eine früher in Württemberg gezüchtete, vielseitige und weit verbreitete Warmblutrasse.

FN-Jahresbericht 2021:	FN-Jahresbericht 2020:	FN-Jahresbericht 2019:
7 Hengste	9 Hengste	10 Hengste
55 Stuten	46 Stuten	42 Stuten
8 Stutbuchaufnahme	4 Stutbuchaufnahme	1 Stutbuchaufnahme
23 Bedeckungen und	26 Bedeckungen und	25 Bedeckungen und
16 registrierte Fohlen	13 registrierte Fohlen	20 registrierte Fohlen

Arenberg Nordkirchner

Inzwischen konnten schon einige Ponyhalter gefunden werden, die sich für die Zucht interessieren und sich am Erhaltungsprojekt beteiligen wollen. Nach einem ersten Treffen der interessierten Züchter, wurde ein eigenes Zuchtprogramm formuliert und beim Westfälischen Pferdestammbuch eingereicht. Die Rückmeldung steht noch aus.

Im letzten Jahr konnten wir eine genetisch interessante Stute an einen Arche-Hof in Gründung vermitteln und in diesem Jahr sind bereits zwei für die Zucht wertvolle Stuten von engagierten Züchtern gekauft worden, eine von ihnen ist tragend. Zwei Bedeckungsversuche relativ alter Stuten im letzten Jahr haben leider nicht geklappt.

Beberbecker Pferd

Dank des Engagements des Tierpark Sababurg, und weiterer Pferdebesitzer ist die Entwicklung des Bestandes auf einem sehr erfreulichen Weg, auch wenn es in diesem Jahr herbe Rückschläge gab. Das Stutfohlen Ava der Harletta war nach einem Oberarmbruch nicht zu retten, und die Stute Euphoria von Frau Buck, überlebte mit ihrem Fohlen, trotz tierärztlicher Überwachung, die Geburt nicht. Erstmalig kann der Tierpark in diesem Jahr eine der Jährlingsstuten abgeben.

Pferdebestand der Beberbecker	**2022**	**2021**	**2020**
Zahl der Beberbecker	10	9	7
Stuten im zuchtfähigen Alter	6	4	5
Stuten noch nicht gedeckt	0	0	0
Gedeckte Stuten	3	5	5
Lebende Fohlen	(1)	2	1

Dülmener

Der Dülmener ist eine Ponyrasse, die überwiegend in Dülmen in Westfalen im Merfelder Bruch, einem rund 350 Hektar großen Naturschutzgebiet, lebt. In dem auch als Wildpferdebahn bezeichneten, eingefriedeten Gebiet leben etwa 300 bis 400 Pferde weitgehend unbeeinflusst vom Menschen. Außerhalb des Geländes lebende Pferde werden nicht als Dülmener Wildpferd, sondern als Dülmener bezeichnet. Die zu den ältesten deutschen Pferderassen zählenden und ursprünglich Dülmener Brücher genannten Pferde werden seit Februar 1994 auf der Roten Liste der gefährdeten Nutztierrassen der GEH geführt und sind in die Gefährdungskategorie I, also als extrem gefährdet, eingestuft.

FN-Jahresbericht 2021:	**FN-Jahresbericht 2020:**	**FN-Jahresbericht 2019:**
8 Hengste	9 Hengste	7 Hengste
1 Hengstkörung		
38 Stuten	38 Stuten	36 Stuten
2 Stutbuchaufnahmen	4 Stutbuchaufnahmen	3 Stutbuchaufnahmen
13 Bedeckungen	6 Bedeckungen	16 Bedeckungen
8 registrierte Fohlen	9 registrierte Fohlen	16 registrierte Fohlen

Lehmkuhlener

FN-Jahresbericht 2021:	**Zahlen der IG Lehmkuhlener:** **Lehmkuhlener Ponys 2020:**	**FN- Jahresbericht 2020:**
6 Hengste	6 eingetragene Hengste	6 Hengste
0 Hengstkörungen	16 eingetragene Stuten	4 Hengstkörungen
15 Stuten	4 Stutbuchaufnahmen	16 Stuten
0 Stutbuchaufnahmen	6 Bedeckungen	4 Stutbuchaufnahmen
0 Bedeckungen und	5 registrierte Fohlen	6 Bedeckungen und

2 registrierte Fohlen	12 Züchter	5 registrierte Fohlen

Leutstettener

Allgemeines:

Der Leutstettener (auch Sárvárer Pferd) ist eine heute eher seltene Pferderasse (ca. 25 Exemplare), die bis 2006 insbesondere im Gestüt Leutstetten in Bayern gezüchtet wurde. Mittlerweile liegt die Zucht in den Händen weniger privater Züchter. Vom Typ her ist das Leutstettener Pferd ein edles Halbblut.

Aus einem Interview mit Dr. Katja Ritterbusch und Irmgard Neumair vom Förderverein zur Erhaltung des Leutstettener Pferdes e.V.:

Nach einer Corona-Pause formiert sich derzeit wieder eine aktive Reitergruppe, die die Leutstettener bei verscheidenen Veranstaltungen aktiv präsentieren wird.

Im letzten Jahr konnten Pferde aus alten Stutenfamilien (N & P Linie) in Ungarn gekauft werden, der Kontakt dorthin ist aktuell sehr gut. Insgesamt waren die Kontakte in andere Länder über die Zeit relativ wechselhaft und häufig von den beteiligten Personen abhängig. Für 2023 werden 4 Fohle erwartet. Die Nachzucht ist in der Regel bereits vermittelt in den Freundes- oder Bekanntenkreis. Mit Corona ist die Nachfrage nach Leutstettenern gestiegen. Ebenfalls für 2023 ist eine gemeinsame Reise nach Ungarn zu einer größeren Zuchtschau geplant. Jedes Jahr findet die Jahreshauptversammlung des Fördervereins im Rahmen eines „Leutstettenertages“ statt, dieser ist gut besucht. Der Verein zählt inzwischen > 30 Mitglieder. Zu Marketingzwecken hat der Verein Flyer und Poster herstellen lassen, die mit auf Veranstaltungen genommen werden.

FN-Jahresbericht 2021:	**FN- Jahresbericht 2020:**	**FN- Jahresbericht 2019:**
2 Hengst	1 Hengst	1 Hengst
0 Hengstkörung	0 Hengstkörung	1 Hengstkörung
15 Stuten	16 Stuten	17 Stuten
3 Bedeckungen	2 registrierte Fohlen	
1 registriertes Fohlen		

Rottaler

Das Rottaler Pferd ist ein kräftiges Warmblutpferd, das bis Mitte des zwanzigsten Jahrhunderts die im niederbayrischen Rottal vorherrschend gezüchtete Rasse war.

Förderkreis des Rottaler Pferdes e.V.:

60 Mitglieder, verteilt in ganz Deutschland, zählt der Rottaler Förderkreis. Schwerpunkt der Aktivitäten und Zucht liegt in Niederbayern / Oberpfalz/ Franken. Auch außerhalb der "bayerischen" Grenzen unterstützen engagierte Züchter die Arbeit des Förderkreises.

Die Züchter bemühen sich um eine Erhaltungszucht und präsentieren das Rottaler Pferd in Schauprogrammen, sowie auf div. Veranstaltungen, wie z.B. die "Grüne Woche" in Berlin oder auf der "Pferd International" in München.

FN-Jahresbericht 2021:	**FN- Jahresbericht 2020:**	**FN-Jahresbericht 2019:**
3 Hengste	4 Hengste	3 Hengste
31 Stuten	28 Stuten	29 Stuten
0 Stutbuchaufnahmen	0 Stutbuchaufnahmen	4 Stutbuchaufnahmen
1 Bedeckungen	5 Bedeckungen und	3 Bedeckungen und
3 registrierte Fohlen	0 registrierte Fohlen	3 registrierte Fohlen

Senner Pferd

Aus dem Rundschreiben 2/23 des Zuchtverbands für Senner und Beberbecker Pferde:

Wie schon im letzten Jahr hat die Pandemie unsere Arbeit als Zuchtverband eingeschränkt, allerdings ergaben sich deutlich mehr Aktivitäten als im Vorjahr.

Pferdebestand der Senner	**2022**	**2021**	**2020**	**2019**	**2018**
Gesamtzahl der Senner	58	55	58	55	55
Stuten im zuchtfähigen Alter	23	21	26	26	24
Stuten noch nicht gedeckt	9	8	10	10	11
Gedeckte Stuten	4	7	6	8	7
Lebende Fohlen	3	3	2	3	2

Die Gesamtzahl der Senner, wie die der Zuchtstuten hat leicht zugenommen, aber leider auch wieder die Zahl der nicht gedeckten Stuten und die Anzahl der gedeckten Stuten hat abgenommen. Für die Erhaltung der Rasse reicht es nicht aus, ein oder zwei Pferde für den eigenen Bedarf zu züchten. Jeder Besitzer einer Zuchtstute trägt hier Verantwortung. Da auch dieses Jahr wieder eine Nachfrage nach gerittenen Pferden und nach Zuchtstuten bestand, die nicht gedeckt werden konnte, sollte vielleicht jeder der nicht züchten möchte überlegen, ob er seine Stute verkauft, und auf eine nicht bedrohte Rasse umsteigt.

Altoldenburger Ostfriesen

FN-Jahresbericht 2021:	**FN- Jahresbericht 2020**	**FN- Jahresbericht 2019:**
34 Hengste	27 Hengste	29 Hengste
3 Hengstkörungen	2 Hengstkörungen	2 Hengstkörungen
178 Stuten	179 Stuten	186 Stuten
23 Stutbuchaufnahmen	17 Stutbuchaufnahmen	24 Stutbuchaufnahmen
122 Bedeckungen und	97 Bedeckungen und	79 Bedeckungen und
54 registrierte Fohlen	50 registrierte Fohlen	62 registrierte Fohlen

Schleswiger Kaltblut

Bericht des Rassebetreuers Bernd Hansen:

Das Schleswiger Kaltblut ist ein im Norden von Deutschland beheimatetes mittelschweres Kaltblutpferd, das Ende des 19. Jahrhunderts aus verschiedenen Nutzpferderassen unter starkem Einfluss des Jütländers hervorgegangen ist. Bis in die 60 er Jahre des 20. Jahrhunderts diente es als Arbeitspferd. Heute steht das Schleswiger Kaltblut auf der Roten-Liste der GEH in der Kategorie II - stark gefährdet.

Das Niveau der Zuchttiere und Nachzucht liegt mit rund 160 Stuten, 25 Hengsten und etwa 50 Fohlen im Jahr auf einem niedrigen aber dennoch stabilen Niveau.

Allerdings ist die Vielfalt der Genetik stark zurück gegangen, während um 1970 noch rund 40 Stutenfamilien vorhanden waren, sind es aktuell noch rund 20 Stutenfamilien. Bei der Bundeskaltblutschau wurden 20 Stuten ausschließlich einer Linie vorgestellt (Isenberg-Drossel). Die Racke-Linie kommt langsam wieder. Züchter aktuell: Hobbyzüchter und Reiter, legen Wert auf leichtere Typen, es wird kein Arbeitspferd mehr gebraucht, daher sind gute Bewegungen und eine schmalere Brust gefragt. Das spiegelt sich auch bei den gekörten Hengsten wider: wogen sie bisher um die 800 kg, werden nun zu leichte Hengste mit rund 600 kg gekört.

FN-Jahresbericht 2021:	**FN-Jahresbericht 2020:**	**FN-Jahresbericht 2019:**
16 Hengste	21 Hengste	22 Hengste
1 Hengstkörungen	3 Hengstkörungen	3 Hengstkörungen
162 Stuten	157 Stuten	163 Stuten
23 Stutbuchaufnahmen	21 Stutbuchaufnahmen	15 Stutbuchaufnahmen
81 Bedeckungen und	73 Bedeckungen und	64 Bedeckungen und
47 registrierte Fohlen	43 registrierte Fohlen	41 registrierte Fohlen

Rheinisch- Deutsches- Kaltblut

Das Rheinisch-Deutsche Kaltblut, ist ein kräftiges, breit gebautes Zug- und Arbeitspferd aus Nordrhein-Westfalen. Es ist heute vom Aussterben bedroht und steht auf der Roten Liste der GEH in der Kategorie III - gefährdet.

FN-Jahresbericht 2021:	**FN- Jahresbericht 2020:**	**FN- Jahresbericht 2019:**
121 Hengste	124 Hengste	126 Hengste
13 Hengstkörungen	14 Hengstkörungen	19 Hengstkörungen
1068 Stuten	1026 Stuten	1067 Stuten
137 Stutbuchaufnahmen	120 Stutbuchaufnahmen	103 Stutbuchaufnahmen
358 Bedeckungen und	424 Bedeckungen und	426 Bedeckungen und
304 registrierte Fohlen	302 registrierte Fohlen	335 registrierte Fohlen

Sächsisch-Thüringisches Schweres Warmblut

Das Sächsisch-Thüringisches Schweres Warmblut (STSW) ist eine Pferderasse aus den Zuchtgebieten Sachsen und Thüringen. Diese Rasse, die nicht mit dem ebenfalls gezüchteten Sächsisch-Thüringischen Kaltblut zu verwechseln ist, wird oft lediglich als Schweres Warmblut bezeichnet. Das Sächsisch-Thüringische Schwere Warmblut ist der häufigste Vertreter des Typs des Schweren Warmbluts in Deutschland.

FN-Jahresbericht 2021:	**FN-Jahresbericht 2020:**	**FN-Jahresbericht 2019:**
68 Hengste	64 Hengste	60 Hengste
7 Hengstkörungen	7 Hengstkörungen	9 Hengstkörungen
1036 Stuten	996 Stuten	996 Stuten
144 Stutbuchaufnahmen	122 Stutbuchaufnahmen	111 Stutbuchaufnahmen
556 Bedeckungen	509 Bedeckungen	520 Bedeckungen
395 registrierte Fohlen	429 registrierte Fohlen	365 registrierte Fohlen

Schwarzwälder Kaltblut

Das Schwarzwälder Kaltblut (auch: Schwarzwälder, Schwarzwälder Fuchs, St. Märgener Fuchs, Wälderpferd) ist eine alte Pferderasse, die insbesondere für die schwere Waldarbeit unter ungünstigen Bedingungen im Schwarzwald gezüchtet wurde, sich aber heute zunehmender Beliebtheit auch als Freizeitpferd erfreut. Es steht in der Kategorie III – gefährdet, auf der Roten Liste der GEH.

FN-Jahresbericht 2021:	**FN-Jahresbericht 2020:**	**FN-Jahresbericht 2019:**
92 Hengste	93 Hengste	92 Hengste
6 Hengstkörungen	15 Hengstkörungen	4 Hengstkörungen
993 Stuten	980 Stuten	990 Stuten
104 Stutbuchaufnahmen	101 Stutbuchaufnahmen	94 Stutbuchaufnahmen
500 Bedeckungen und	442 Bedeckungen und	476 Bedeckungen und
297 registrierte Fohlen	270 registrierte Fohlen	295 registrierte Fohlen

Mecklenburger Warmblut (Alte Linien)

Bericht von Dr. Sebastian Joost

Vorsitzender der IG Erhaltungszucht alter Mecklenburger Linien e. V.

Das Zuchtjahr 2022 verlief mit 13 gefallenen Fohlen und 9 Bedeckungen insgesamt sehr erfreulich für die Züchter der Mecklenburger aus alten Linien. Unter den geborenen Fohlen stammten sieben aus dem ersten Jahrgang des auf der Insel Rügen als Weidehengst wirkenden Vererbers Kämmerer von Kolibris As / Argentan / Wienerwald, von denen wiederum vier Fohlen prämiert worden sind. Ein besonderer Erfolg, der unterstreicht, dass Mecklenburger aus alten Linien durchaus mit Warmblütern mit sogenannter „moderner Genetik“ mithalten können, war die Prämierung eines Stutfohlens von Kämmerer / Kaiserwind / Königstreuer xx auf dem Landeselitefohlenchampionat Mecklenburg-Vorpommern.

Erfreulich ist außerdem das zunehmende Interesse an den Mecklenburgern aus alten Linien, als harten und vielseitig einsetzbaren Reit- und Fahrpferden, so dass sich der Züchterkreis stetig erweitert und über eine Interessengemeinschaft inzwischen ein aktives Züchternetzwerk entstanden ist.

Unterstützt wird Zucht fortan durch die im vergangenen Jahr auf Initiative von Frau Dr. Agnesa Reincke ins Leben gerufene Stiftung zur Förderung der Erhaltungszucht alter Mecklenburger Linien, durch die eine finanzielle Förderung der züchterischen Arbeit möglich geworden ist.

Aufgrund des stark überalterten und demnach jährlich zusammenschrumpfenden Bestandes an Zuchthengsten, wird die Nachzucht von Nachwuchshengsten eine der wichtigsten Aufgaben der kommenden Jahre sein.

Bestand:

Aktuell ca. 60 Stuten und 6 Hengste.

Ergänzung der Pferdekoordinatorin:

Seit 2022 sind die Alten Mecklenburger Linien (AML) eine geschützte Marke mit eigenem Logo.

Bundesrepublik Deutschland

Urkunde

über die Eintragung der
Marke Nr. 30 2021 247 376

Az.: 30 2021 247 376.4

AML
Alte Mecklenburger Linien

Inhaber/Inhaberin
Interessengemeinschaft (IG) "Erhaltungszucht aller Mecklenburger Linien" e.V., 18057 Rostock, DE

Tag der Anmeldung:
04.11.2021

Tag der Eintragung:
17.11.2021

Die Präsidentin des Deutschen Patent- und Markenamtes

Rudloff-Schäffer

München, 17.11.2021

Der aktuelle Rechtsstand und Schutzumfang nach dem Verzeichnis der Waren und Dienstleistungen entnehmen Sie bitte dem DPMAregister unter www.dpma.de.

Bosnisches Gebirgspferd

Bericht von Yvonne Wickbold,

1. Vorsitzende der Gesellschaft der Freunde, Förderer und Züchter des Bosnischen Pferdes e.V.

Das Bosnische Gebirgspferd (Bosanski Brdski Konj = BBK) ist ein genügsames, starkes, freundliches und leistungsbereites Kleinpferd mit einem Stockmaß von 130 cm – 144 cm (Stuten 130 cm – 142 cm, Hengste 132 cm – 144 cm). Es kommen überwiegend Rappen, Braune und seltener Falben vor, Schimmel und Schecken sind nicht erlaubt, weiße Abzeichen sind nicht erwünscht.

Die Ursprünge der Bosnischen Gebirgspferde reichen weit zurück, die Griechen erwähnten diese kleinen Pferde bereits im 4. Jahrhundert v. Chr. im heutigen Dalmatien. Über alle Jahrtausende haben sie den Menschen stets treue Dienste geleistet, sei es als Lastentier zum Transport von Waren, als Arbeitstier in der Landwirtschaft und als Reittier, welches die Menschen auch noch in den unwegsamsten Geländen sicher transportiert hat. Die genügsamen, extrem trittsicheren, mutigen und menschenbezogenen Pferde, welche auch Lasten von bis zu 150 kg für die Menschen getragen haben, wurden aufgrund dieser Eigenschaften in vielen Kriegen eingesetzt und geopfert.

Nachdem sich die Zeiten gewandelt haben und die Pferde in vielen Bereichen durch den technischen Fortschritt verdrängt wurden, sind die Bosnischen Gebirgspferde nahezu in Vergessenheit geraten. Niemand hat sich mehr um ihren Erhalt gekümmert, die einst staatliche Zucht wurde aufgelöst, die ehemals hochgeschätzten Tiere wurden ihrem Schicksal überlassen, was dazu geführt hat, dass sie akut vom Aussterben bedroht sind.

Im Jahre 2010 wurde der Internationale Zuchtverband der Bosnischen Gebirgspferde mit Sitz in Slowenien gegründet, welcher mit großem Engagement und Sachverstand den Erhalt und die

Reinzucht der Bosnischen Gebirgspferde in einem an die Bestimmungen der EU angepassten Zuchtprogramm fördert und das Zuchtbuch führt. Im Jahr 2022 konnte der Internationale Zuchtverband die Anerkennung der Bosnischen Gebirgspferde in Slowenien als indigene Rasse erreichen, wodurch in Zusammenarbeit mit der Veterinärmedizinischen Fakultät in Ljubljana und der Unterstützung der Genbank, Sperma von insgesamt fünf Hengsten aus drei Hengstlinien (Barut, Misko und Durmitor) konserviert werden konnte.

Insgesamt gibt es aktuell etwa 300 reinrassige, im internationalen Zuchtbuch eingetragene Bosnische Gebirgspferde. Die Rasse ist noch immer vom Aussterben bedroht. Züchter gibt es in Bosnien und Herzegowina, Slowenien, Kroatien, Österreich, Ungarn, der Schweiz, den Niederlanden, und Deutschland.

Leider musste die größte Zucht in Deutschland im Jahr 2022 aus persönlichen Gründen aufgegeben werden, so dass es aktuell noch eine Züchterfamilie in Deutschland gibt, die sich aktiv in einem kleinen Rahmen der Zucht der Bosnischen Gebirgspferde widmet.

Da die Bosnischen Gebirgspferde mit ihrem Stockmaß von 130 – 144 cm nicht dem Ideal des heutigen Reit- bzw. Sportpferdes entsprechen, ist das Interesse der Pferdewelt am Erhalt der Bosnischen Gebirgspferde derzeit sehr gering, obwohl sie genau die Eigenschaften und vor allem körperlichen Voraussetzungen haben, die ein Pferd braucht, um den Dienst für die Menschen gesundheitlich unbeschadet überstehen zu können. Es konnten in wissenschaftlicher Arbeit anatomische Strukturen bei den Bosnischen Gebirgspferden und weiteren „primitiven“ Rassen nachgewiesen werden, welche dem modernen Reitpferd nach Jahrtausenden der Zucht verloren gegangen sind.

Das Zuchtziel des Internationalen Zuchtverbandes, die Rasse exakt in ihrer ursprünglichen Form mit ihren besonderen anatomischen Eigenschaften zu erhalten und keinesfalls an die Ansprüche der modernen Reiterei anzupassen, erfordert es, Neuzüchter zu finden, deren Fokus nicht auf wirtschaftliche Gewinnerzielung ausgerichtet ist, sondern auf den Erhalt dieser genetischen Schätze.

Die Betreuung von Züchtern in Deutschland durch den Internationalen Zuchtverband ist gewährleistet. Bereits in den vergangenen Jahren fand eine rege Zusammenarbeit u.a. in der Form statt, dass Zuchthengste aus Slowenien für die Decksaison nach Deutschland gebracht wurden, um es den Zuchtstutenbesitzern zu ermöglichen, ihre Zuchtstuten decken zu lassen, ohne selbst einen Hengst halten zu müssen. Außerdem fanden Reisen einer Kommission des Internationalen Zuchtverbandes nach Deutschland statt, um beispielsweise die Eintragung der Fohlen in das Zuchtregister durchzuführen.

Es ist zu erwähnen, dass auch der Bayerische Zuchtverband für Kleinpferde und Spezialrassen e.V. die Rasse Bosnisches Gebirgspferd betreut. Hierzu ist jedoch anzumerken, dass es in der Vergangenheit leider dazu gekommen ist, dass im von diesem Verein geführten Filialzuchtbuch eingetragene Pferde nicht in das Zuchtbuch des Internationalen Verbandes aufgenommen werden konnten, woran deutlich wird, dass ein Splitten der Zuständigkeiten in der Betreuung

der Zucht einer Rasse durchaus Probleme mit sich bringen kann und eine Verbesserung der Zusammenarbeit der beiden Vereine für die Zukunft dringend angestrebt wird.

Die Suche nach Neuzüchtern sowie die (Wieder-)Bekanntmachung der Rasse sind die Hauptaufgaben für die Zukunft.

Yvonne Wickbold, 1. Vorsitzende der Gesellschaft der Freunde, Förderer und Züchter des Bosnischen Pferdes e.V., Februar 2023

FN-Jahresbericht 2021:	**FN-Jahresbericht 2020:**	**FN-Jahresbericht 2019:**
0 Hengste	0 Hengste	0 Hengste
1 Hengstkörung	1 Hengstkörung	7 Stuten
10 Stuten	10 Stuten	3 Stutbuchaufnahmen
0 Stutbuchaufnahmen	0 Stutbuchaufnahmen	4 Bedeckungen
1 Bedeckungen	4 Bedeckungen	8 registrierte Fohlen
1 registrierte Fohlen	4 registrierte Fohlen	

Ich vermute, dass das nicht ganz stimmt, da es auf jeden Fall Züchter mit eigenen Hengsten in Deutschland gibt und auch Hengste gekört wurden.

Exmoorpony

Dr. Sandy Walgenbach (1. Vorsitzende der Dt. Exmoor-Pony-Gesellschaft):

Also hier die Fakten (Stand Februar 2023):

Weltweite Anzahl der engl. reg. Ponys: 4321 (diese Zahlen sind von Ende 2022)

Davon 1539 Wallache, 2335 Stuten und 447 Hengste (davon etwa 100 gekörte Zuchthengste)

Theoretisch also etwa 1876 Zuchttiere (1776 Stuten (20 Jahre alt und jünger) + ungefähr 100 Hengste) – hier wurden die alten Tiere schon rausgerechnet.

In Deutschland gibt es theoretisch über 100 Zuchtstuten (also im Original Zuchtbuch reg. und nicht älter als 20 Jahre), es wird aber aktuell mit weniger als 10 Stuten gezüchtet – zudem haben wir in D auch nur knapp 10 reg. und gekörte Zuchthengste. Wir haben zwei aktive und langfristige Züchter in Deutschland, dazu kommen immer wieder einige Fohlen aus privater Zucht.

2022 wurden 10 Fohlen geboren und inspiziert (7,3) – bei vier Züchtern (zwei „öffentliche“ = Tierpark Sababurg und Naturpark Solling-Vogler mit insgesamt 8 Fohlen, dann noch 2 Fohlen bei privaten Züchtern), zudem wurde 2022 ein neuer Hengst in Deutschland gekört.

Die Entwicklung ist – gerade auch bei uns in Deutschland – positiv. In den letzten Jahren haben wir vermehrt nach guten Zuchtstuten gesucht, auch gerade aus Linien die weltweilt unterrepräsentiert sind, einige Tiere wurden angekauft, andere getauscht. So erwarten wir nächstes Jahr durchaus etwa 15 Fohlen.

Weltweit wurden 2022 120 Fohlen (61,59) geboren (davon die meisten natürlich in GB, aber auch in Deutschland und Schweden).- diese 120 Fohlen stammen von insgesamt 32 Hengsten.

Unsere „aktiven, deutschen“ Zuchttiere sind auf der Homepage sogar einzeln vorgestellt: http://www.exmoor-pony.de/

Schwierigkeiten sehe ich im Moment in Deutschland noch in der Vermarktung: Obwohl Exmoorponys sowohl von der Größe als auch vom Einsatzgebiet durchaus mit Isländer gleichzusetzen sind, haben wir nicht so eine große Lobby – oftmals sind Exmoore nur als Kinderponys bekannt und werden dann leider oftmals zum Wanderpokal.

Auch gibt es einige „Vermehrer“, die nicht nach englischen Zuchtbuchkriterien züchten und deren Tiere oftmals keine Menschen gewöhnt sind, leider oft aus Naturschutz-Beweidungsprojekten. Diese Tiere sind natürlich schwer vermittelbar und stärken leider das Image des „dickköpfigen, nicht zähmbaren“ englischen Ponys.

Dabei sind sie wie die meisten anderen Ponys: Mit etwas Geduld und viel Liebe werden sie ganz tolle, loyale und robuste Begleiter für viele Jahrzehnte!

Knabstrupper

Der Knabstrupper ist eine Barockpferderasse aus Dänemark. Es handelt sich meist um auffällig gezeichnete Tigerschecken. Es existieren zwei Zuchtrichtungen: der barocke und der moderne Typ. Der moderne Typ entspricht dem Zuchtziel eines modernen Sportpferdes, also in etwa dem des Deutschen Reitpferdes. Dieser Typ entsteht durch Einkreuzung beliebigen Fremdblutes. Der barocke Typ ist kräftiger gebaut und besitzt meist einen leicht ramsnasigen Kopf sowie einen kräftigen Hals und eine muskulöse Hinterhand. Nur ein im barocken Typ stehender Knabstrupper, der in der 3. Generation ohne Einkreuzung von Fremdblut gezüchtet wurde (Reinzucht), ist ein Original Knabstrupper. Tiere, die mit PREs, Lusitanos oder anderen ausgewählten spanischen Rassen gekreuzt wurden, werden in besonderen Ausnahmen in das barocke Zuchtregister aufgenommen.

Das Zuchtbuch ist nicht geschlossen, was salopp bedeutet, dass es eine lange Liste an Veredlerrassen gibt, die eingesetzt werden dürfen sofern ihre Einbeziehung zur Erreichung des Zuchtzieles förderlich ist. Veredler sind z.B. Fredriksborger, Lusitano, Schwere Warmblüter, Holsteiner, Trakehner, Arabisches- und Englisches Volblut aber auch Ponys wie Dt. Reitpony,

Connemara oder Shetlandpony. Dabei sind Anpaarungen mit Schimmeln bzw. Plattenschecken der zugelassenen Rassen nicht zugelassen.

Als Original-Knabstrupper werden die Pferde gekennzeichnet, die in der dritten Generation alle Ahnen mit der Rassenbezeichnung Knabstrupper aufweisen. Die Kennzeichnung erfolgt, um den ursprünglichen Typ zu fördern und zu erhalten.

Der FN- Jahresbericht umfasst alle als Knabstrupper eingetragenen Tiere, der barocke Typ ist nicht extra ausgewiesen.

FN-Jahresbericht 2021:	**FN-Jahresbericht 2020:**	**FN-Jahresbericht 2019:**
39 Hengste	45 Hengste	46 Hengste
2 Hengstkörung	0 Hengstkörung	1 Hengstkörung
105 Stuten	119 Stuten	114 Stuten
11 Stutbuchaufnahmen	17 Stutbuchaufnahmen	10 Stutbuchaufnahmen
79 Bedeckungen	61 Bedeckungen	75 Bedeckungen
36 registrierte Fohlen	48 registrierte Fohlen	45 registrierte Fohlen

Sorraia Pferd

Sorraias stellen eine Restpopulation eines südiberischen Wildpferdes dar, das anscheinend weit-gehend unvermischt im damals unzugänglichen Gebiet des Sorraia-Flusses in Portugal überlebt hatte.

Heute gibt es nur noch eine geringe Zahl an Sorraia Pferden weltweit. Die meisten sind in Portugal, kleiner Bestände gibt es noch in Deutschland und den USA. In Deutschland werden die Sorraias fast ausschließlich domestiziert gehalten, in Portugal gibt es noch einen Züchter, der sie halbwild hält. Eine deutsch-portugisische Initiative hält völlig wild lebende Sorraias in einem Reservat. Ansonsten herrscht auch hier die domestizierte Haltung vor.

Derzeit hat die GEH nahezu keine Kontakte zu aktiven Züchtern von Sorraias. In einem Naturschutzprojekt werden noch Sorraias gehalten, aber nicht mehr gezüchtet.

In 2020 gab es in Deutschland eine Stutbuchaufnahme, seither sind keine neuen Zahlen dokumentiert.

6 Hunde

Christel Simantke

Bergamasker

Rassebetreuer Heinrich Söbke

Nachdem in 2021 in Deutschland in 7 Würfen mit insgesamt 50 Welpen ein neuer Höchststand erreicht wurde, gingen diese Zahlen in 2022 wieder auf 2 Würfe mit insgesamt 10 Welpen zurück. Teilweise ist der Rückgang durch zuchtordnungsbedingte Belegungsfristen erklärbar. Weltweit wurden in 2022 insgesamt 27 Würfe von Elterntieren mit Ahnentafel (internet-)bekannt. Dissidenzzuchten, von denen in Deutschland eine bekannt ist, sind hier nicht mitgezählt. Zu den Herausforderungen, die beim Erhalt der Rasse zu überwinden sind, gehören enge Verwandtschaftsverhältnisse und lange Anfahrtswege. Zudem wird die Merle-Zeichnung des Felles, die fast die Hälfte der Hunde zeigen, immer noch auf der sogenannten Qualzuchtliste geführt und wird daher auf verschiedenen Schauen sanktioniert. Positiv zu sehen ist die gute Vernetzung der Zuchten.

Bouvier des Ardennes

Rassebetreuerin Martina Aufrecht

Zuchtgeschehen in Deutschland: 2 Würfe einer Zucht, 6 und 4 Welpen. Mit beiden Hündinnen ist für Herbst/Winter diesen Jahres wieder ein Wurf geplant, die Hündinnen kommen so oft zum Einsatz, wie es vom Zuchtverband maximal gestattet ist. Beide Hündinnen haben den Hüteanlagentest bestanden (genügt offenbar ein unteres Niveau).

Frankreich: gesamt 4 Würfe: 2 Würfe einer Zucht mit jeweils 6 Welpen; die Zuchthunde kommen zumindest teilweise aus Hütelinien; 1 Wurf mit 4 Welpen; 1 Wurf mit 5 Welpen; Hütetauglich. 1 weiterer Wurf , nicht aus FCI-Zucht mit 6 Welpen. Belgien: 2 Würfe, beiden nicht FCI, 4 und 5 Welpen.

Also schon ein beachtliches Zuchtgeschehen für unsere Rasse. Rassetypische Zuchtzulassungsprüfungen und Gesundheitschecks, die dem aktuellen Stand der Wissenschaft entsprechen, liegen erstmal auf Eis, da der zuständige Zuchtverband nicht interessiert an Veränderungen scheint.

Schnauzer, pfeffer/ salz

Rassebetreuung Myriam Lakhdar

20 Würfe mit 148 Welpen; Anzahl Zuchtstätten: 16, davon 6 mit mehr als 5 Würfen. Interessant bei den Schnauzern ist, dass sich hier die in der Coronazeit allgemein stark angestiegene Nachfrage nach Welpen, nicht bemerkbar machten. Die Anzahl Würfe wurde nicht erhöht, um die Nachfrage bedienen zu können.

Deutscher Pinscher

Rassebetreuung vakant, Daten über Frau Lakhdar

34 Würfe mit 217 Welpen; Anzahl Zuchtstätten: 26, ganz überwiegend keine Neuzüchter (mehr als 5 Würfe).

Ganz erfreulich ist die relativ hohe Anzahl an Züchtern bei Schnauzern und Pinschern. Dies müsste optimalerweise jetzt noch aufgeschlüsselt werden nach Herkunft der Hunde und Verwandtschaftsgrad.

Für die deutschen Pinscher gibt es eine Interessentin für die Rassebetreuung

Altdeutsche Hütehunde

Rassebetreuerin Christel Simantke

Würfe in der AAH: Gesamt 19 Würfe mit 105 Welpen (vermutlich sind noch nicht alle Würfe aus 2022 gemeldet). Die Würfe setzten sich aus folgenden Schlägen zusammen:

Mitteldeutscher Typ: Schwarze: 3 Würfe, 17 Welpen; Füchse (auch gestromt): 5 Würfe, 27 Welpen; Gelbbacken: 3 Würfe, 13 Welpen;

Schafpudel: 2 Würfe, diverse Farben, 13 Welpen

Strobel: 2 Würfe (1 x Schwarz; 1x Tiger und andere Farben); 10 Welpen

Tiger 1 Wurf, 2 Tiger und 2 schwarze Welpen

Süddeutsche Schwarze: 1 Wurf, 11 Welpen

Altdeutscher Hütehund: 2 Welpen braun-grau (in Wurf mit Schwarzen Mitteldeutschen)

Westerwälder Kuhhund: 1 Wurf, 7 Welpen

Würfe im FWSK (Westerwälder Kuhhunde): 2 Würfe,

Westerwälder Kuhhunde werden neben der AAH auch im Zuchtbuch des FWSK (Förderverein Westerwälder und Siegerländer Kuhhunde) gezüchtet. Seit mehreren Jahren schon geht es mit dem Verein auf und ab. Nach wenigen aktiven vergangenen Jahren mit der Erstellung eines Zuchtbuches und dem Aufbau einer guten Datenbank zu allen bekannten Abstammungen der Hunde, gefriert der Verein aktuell wieder etwas ein. Mehr aus der Not heraus bin ich in den Vorstand eingetreten und hoffe etwas zum Erhalt des Vereines und der Motivation der Züchter:innen beitragen zu können.

In der AAH fanden nach 1- 2-jähriger Pause wieder verschiedene Landesleistungshüten statt und in 2023 ist fest ein Bundesleistungshüten geplant.

Spitze

Großspitz Rassebetreuerin Birthe Hüttemann

Keine Angaben zu Welpenwürfen. Daten aus der VDH Welpenstatistik nur für 2021: 80 Welpen. Die Zahl spiegelt nicht die wahren Welpenzahlen, da gerade beim Großspitz ein großer Teil der Welpen in diversen Dissidenzorganisationen gezüchtet werden (u. a. wegen der Farbenfreiheit).

In 2022 gab es lebhafte Diskussionen bei Großspitzzüchtern. Dem Antrag, weitere Farben bei Den Großspitzen außer Schwarz, Weiß und Braun zuzulassen, wurden von Seiten des Zuchtverbandes „Vereins für Deutsche Spitze“ stattgegeben. Der Antrag muss noch vom VDH genehmigt werden. Einzelne Züchter:innen wandten sich hilfesuchend an die GEH, damit diese ein Veto gegen die Zulassung neuer Farben einlegt. Die Reinheit des ursprünglichen Großspitztyps drohe zu verwässern, da Merkmale vom Mittelspitz oder sogar (über den Mittelspitz) sogar vom Kleinspitz in die Großspitzzucht gelangen. Die GEH-Rassebetreuerin sieht die Gefahr einer Verwässerung nicht und geht davon aus, dass die Möglichkeit der „Buntzucht“ nicht häufig genutzt werden wird. Hingegen besteht die Möglichkeit, Nachkommen aus der Schwarz-Weiß Verpaarung ohne Sonderauflagen zur Zucht einzusetzen.

Mittelspitze: keinen Rassebetreuung, keine Daten zu Würfen; VDH Welpenstatistik 2021: 156 Welpen, dies ist eine ziemlich hohe Anzahl Welpen, die höchste seit Jahren. Es ist auch ein Abbild für den Fakt, dass während der Coronazeit die Nachfrage nach Welpen sprunghaft angestiegen ist. In 2022 ist die Welpennachfrage allgemein merklich zurückgegangen.

7 Kaninchen

Frank Volkmann

Allgemeines

Entwicklung der Rassen auf der Roten Liste

- 2013 8 Rassen (0 Beobachtung)
- 2021 8 Rassen (22 Beobachtung)
- 2022 9 Rassen (21 Beobachtung) Datenlage auswerten (Basis sind die Jahresmeldungen)

Aktuell schwierige Lage

- Angriffe von Organisationen wie Peta und Quen
- Bestandszahlen gehen stark zurück
- Anzahl der Züchter geht zurück
- Überalterung der Züchter
- Auch die Rassebetreuer bestätigen die Probleme

*Wir müssen etwas unternehmen! - **Kaninchen Rasse des Jahres 2024***

Arbeitskreis Kleintiere

- Diskussion über die Kriterien für die Rote Liste
- Projekt Monitoring Kaninchen

Projekt Tierwohl:

- Zusammenarbeit mit dem ZDRK
- Fragebogenaktion
- Sehr gute Quote der Rückmeldungen
- Aufbereitung der Ergebnisse
- Auswertung mit den Experten
- Information an die Teilnehmer

Anfragen

- Nach Zuchttieren
- Fragen zur Kaninchenhaltung
- Rat bei Erkrankungen
- Per Telefon und Email
- ca. 2 pro Monat

Fazit

- Die Anfragen nach den Meißner Widder und Angora sind stark zurückgegangen.
- Bei den neuen Rassen sehr geringe Nachfrage.
- Projekt Tierwohl läuft sehr gut!
- Projekt Kaninchen Monitoring leider nicht in 2022 gestartet

Ziele

- Rassen des Jahres
- Fortsetzung Projekt Tierwohl
- Starten Projekt Monitoring
- Starten Projekt Kryoreserve für Kaninchen

8 Naturschutz

Gerd Bauschmann

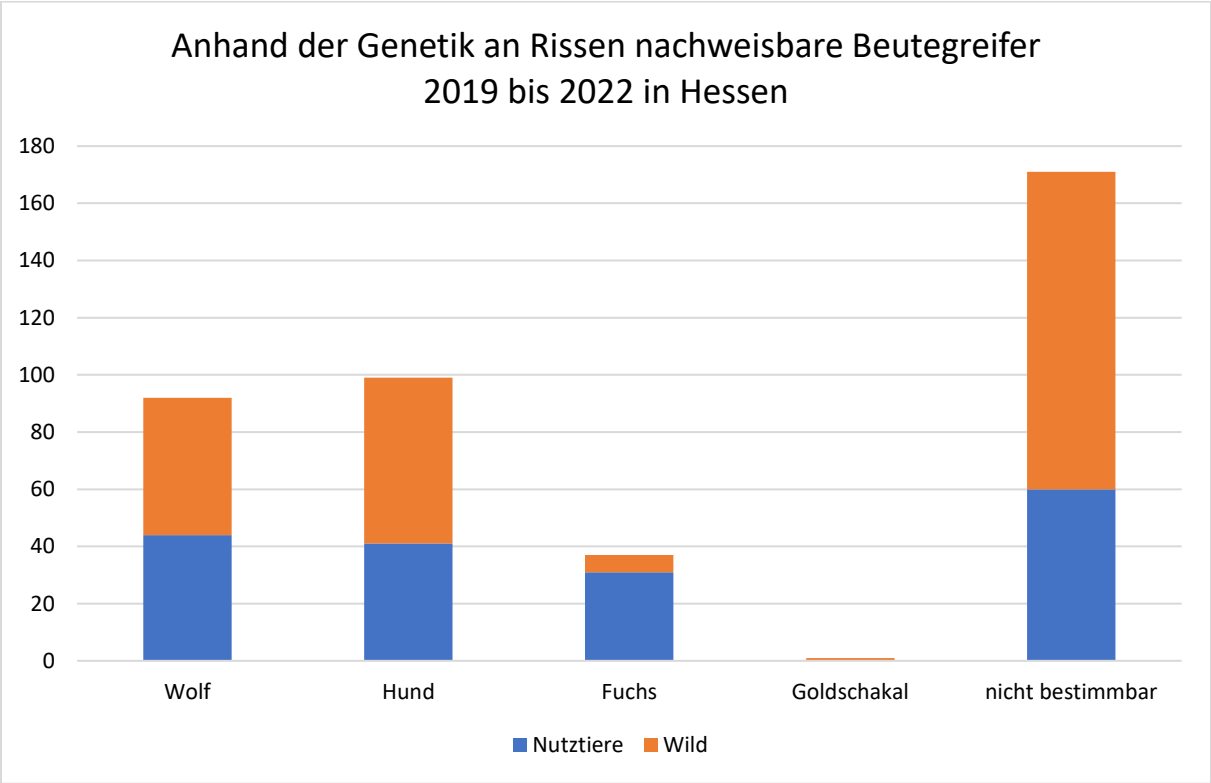
Neben dem „Tagesgeschäft“ sind folgende Tätigkeiten besonders hervorzuheben:

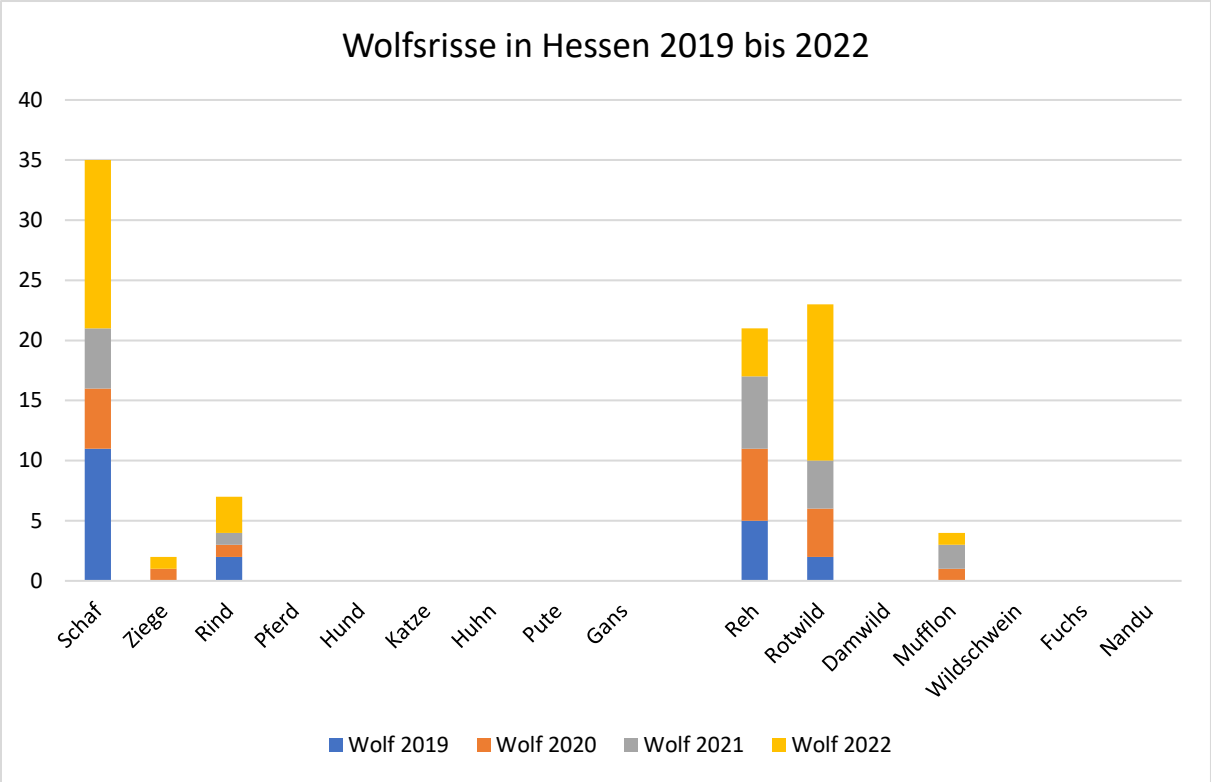
AG „Wolf in Hessen“

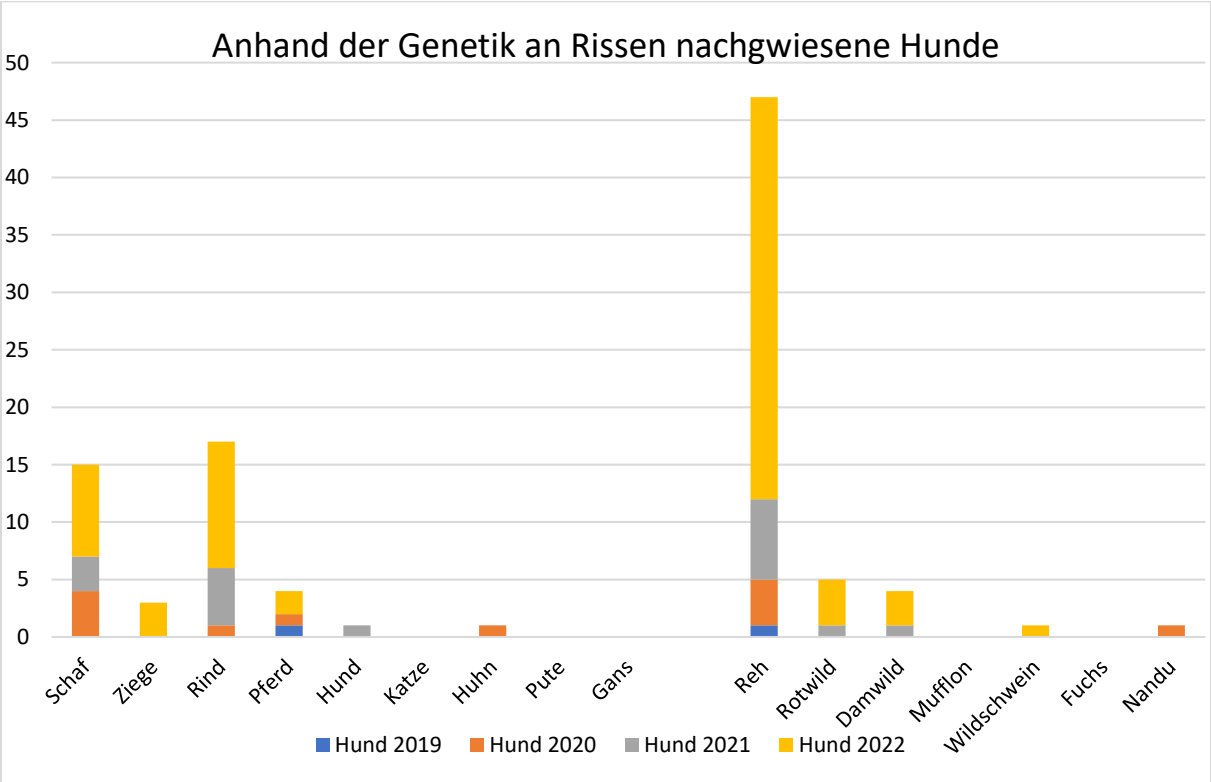
Der Wolfsmanagementplan für Hessen, an dem der Naturschutzkoordinator mitgearbeitet hat, wurde am 30. April 2021 veröffentlicht. Darauf aufbauend wurde die AG Wolf eingerichtet, der neben VertreterInnen von Behörden auch Tierzuchtorganisationen, Naturschutzverbände, Jagdverbände und weitere Organisationen angehören. Auch der GEH-Naturschutzkoordinator ist Mitglied der AG Wolf.

Zukünftig soll die AG Wolf mit ihrer Fachexpertise die Fortentwicklung des Managementplans und der Förderrichtlinien begleiten. Dazu wurden 3 Unter-AGs gegründet, die in 2022 bereits mehrfach tagten. Die Gesamt-AG, die 1-2mal im Jahr zusammenkommt, soll dann alle Beschlüsse fassen und an das Ministerium zur Umsetzung weiterreichen.

Der Wolfsbestand in Hessen ist – verglichen mit anderen Bundesländern – noch relativ gering. Das Wolfszentrum verzeichnet 180 Nachweise, meistens als Losung oder mit Fotofallen. Drei Rudel/Paare wurden festgestellt. In den Jahren 2019 bis 2022 gab es etwas mehr als 40 Nutztierrisse. Etwa gleich viele Nutztiere fielen Hunden zum Opfer. Dabei ist aber zu bedenken, dass in diese Statistik nur Hunde eingehen, die bei einem Verdacht auf Wolfsrisse registriert wurden. Schon beim Auffinden eindeutig einem Hund zuzuordnende Risse müssten hinzuaddiert werden.







Schweine als Obstwiesen-Beweider

Im Koordinatorenbericht 2021 wurde über Recherchen zu einem Papier „Streuobstbau und Beweidung mit Schweinen“ berichtet. Inzwischen ist ein achtseitiger Artikel darüber im Jahresheft 2022 des Pomologenvereins erschienen. Ein Download unter

https://www.weidewelt.de/app/download/13567377436/Schweineweide.pdf?t=1676803699 ist möglich.

Abb. Schweinehirt und Schweineherde während der Eichelmast im November. Aus dem Stundenbuch des Herzogs von Berry 15. Jahrhundert; Quelle: Wikipedia

STREUOBST

Beweidung von Streuobstbeständen mit Schweinen

Gerd Bauschmann

Einleitung

Im Jahresheft 2010 wurde über die Pflege von Streuobstwiesen durch Beweidung berichtet (BAUSCHMANN 2010). Darin war zu lesen, dass grundsätzlich viele Nutztierarten für die Beweidung von Obstwiesen in Betracht kommen, aber mangels Erfahrung der Fokus auf Schafen, Ziegen, Rindern und Pferden liegen solle. Inzwischen wurden vom Autor einige Betriebe besucht, die Streuobstwiesen auch mit Schweinen beweiden. Diese Erkenntnisse sollen hier wiedergegeben werden.

Herkunft des Hausschweins

Wahrscheinlich wurden Schweine seit etwa 8.500 v. Chr. unabhängig voneinander in verschiedenen Regionen Eurasiens domestiziert, so in China, im Vorderen Orient, aber auch in Deutschland.

Bis etwa 5000 v. Chr. hatte sich die Schweinehaltung über Südost- und Mitteleuropa ausgebreitet. Die Tiere wurden entweder in freilaufenden Herden in Wäldern gehalten oder auf eingezäunten Weideflächen innerhalb der Siedlungen. Sie fraßen bei der Waldweide in erster Linie Eicheln, Kastanien, Bucheckern, Nüsse und Wildfrüchte (verschiedene Beeren, Holzäpfel und Wildbirnen. Im Erdreich gruben sie nach Pilzen, Wurzeln, Würmern und Maden, außerdem erbeuteten sie mitunter Mäuse, Schnecken oder kleine Vögel.

Im 19. Jahrhundert wurde die bis dahin vorherrschende Waldweide aufgegeben. Doch noch bis in die jüngere Vergangenheit wurden Schweine – begleitet von einem Schweinehirten – im Freiland gehalten, insbesondere in feuchten Auen und Sümpfen. Noch heute zeugen Gemarkungsbezeichnungen wie ‚Sauweid' davon.

In Spanien und Portugal kennt man auch heute noch die Schwarzen Schweine, die in den Steineichenwäldern gehalten werden und aus denen der berühmte Iberico-Schinken hergestellt wird.

In Deutschland wurden durch die Intensivierung des Ackerbaus die Voraussetzung für die Stallhaltung der Schweine gelegt. Neue Rassen wurden herangezüchtet und die alten, robusten Weideschweine starben aus.

Weidelandschaft des Jahres

Als „Weidelandschaft des Jahres 2020“ wurde von Antje Feldmann die „Archeregion Flusslandschaft Elbe“ vorgeschlagen. Im Zentrum der Arche-Region befindet sich die Halboffene Weidelandschaft Sudewiesen, die der „Stork Foundation“ gehört. Auf rund 225 ha zusammenhängender Weideflächen grasen insbesondere Heckrinder und Koniks, die von einem bio-zertifizierten Betrieb betreut und vermarktet werden.

Durch Unstimmigkeiten zwischen den betroffenen Akteuren wurde die Weidelandschaft inzwischen in „Halboffene Weidelandschaft Sudeniederung in der Arche-Region Flusslandschaft Elbe“ umbenannt. Coronabedingt wurde die Übergabe des Preises verschoben und die Aktion auf das Jahr 2021 ausgedehnt.

Im Sommer 2021 erfolgte eine Bereisung des Gebiets gemeinsam mit Hartmut Heckenroth, ein weiterer Termin mit dem Leiter des Biosphärenreservats Niedersächsische Elbtalaue, Dirk Janzen, fand im Dezember 2022 statt. Die Preisübergabe soll nun im Mai 2023 erfolgen.

Anfang 2022 wurde das „Naturentwicklungsgebiet Lippeaue“ zur Weidelandschaft des Jahres 2022 ausgerufen.

1991 richtete die Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz im Kreis Soest (ABU) in der Lippeaue eines der ersten mit Taurusrindern und Koniks beweideten Naturentwicklungsgebiete in Deutschland ein, die Klostermersch. Leitbild ist eine naturnahe Flusslandschaft, die sich weitgehend ohne Eingriffe des Menschen entwickeln kann. Weitere benachbarte Gebiete folgten und bilden heute einen Biotopverbund, das „Naturentwicklungsgebiet Lippeaue“.

Auch hier wurde die Aktion um ein weiteres Jahr verlängert, so dass es nun „Weidelandschaft der Jahre 2022/23“ heißt. Die Preisübergabe ist für Herbst 2023 vorgesehen.

Forschung zum Einfluss der Beweidung auf Flora und Fauna

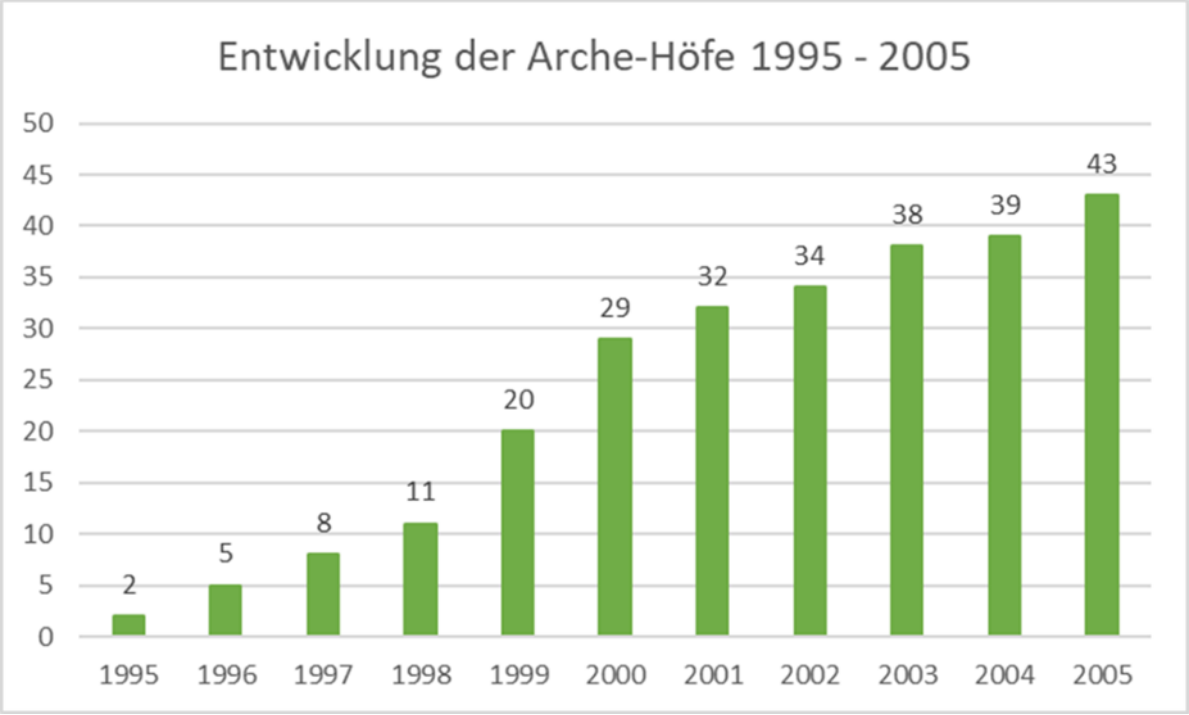
Im Bericht 2021 wurden Ergebnisse einer Untersuchung vorgestellt, die bereits in den Jahren 1996 bis 2004 durchgeführt, 2020 wieder aufgegriffen und 2021 und 2022 fortgesetzt wurde. Es handelt sich um den „Wingert bei Dorheim“, ein mit Rhönschafen beweidetes ca. 20 ha großes Streuobstgebiet in der Wetterau/Hessen. Inzwischen sind dort etwa 1.200 Tierarten nachgewiesen.

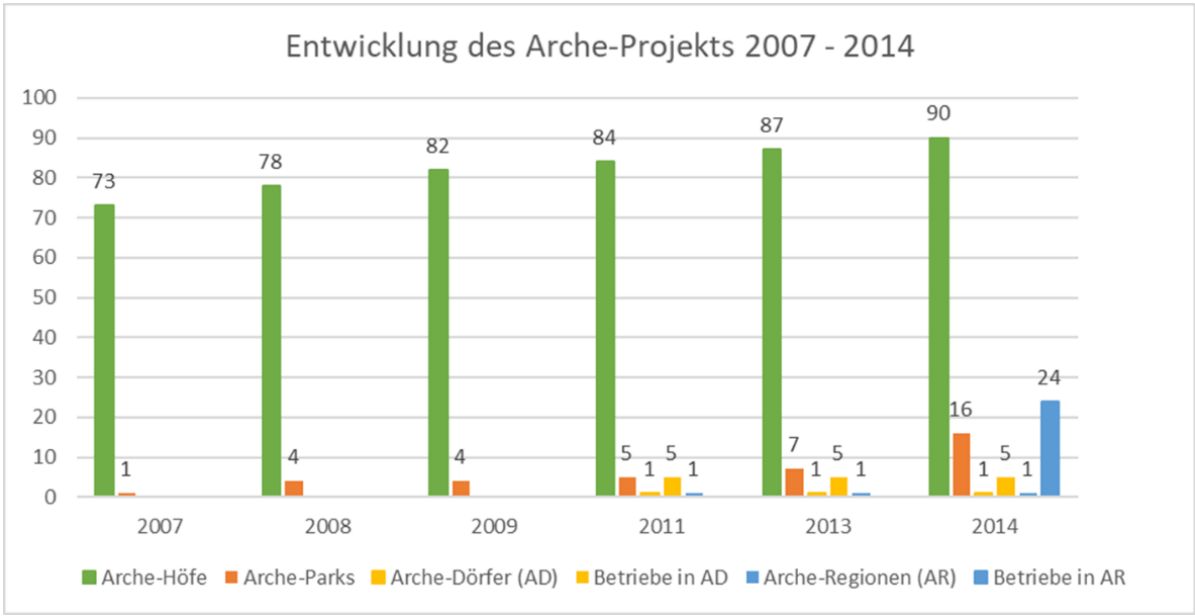
Ein weiteres Untersuchungsgebiet, die „Wattenheimer Brücke“, befindet sich in der Hessischen Rheinebene in der Gemarkung der Stadt Lorsch. Ganz überwiegend handelt es sich um trockene, sandige Grünlandbereiche, die extensiv mit Rindern beweidet werden sowie im Süden die Weschnitzaue mit feuchtegeprägtem Grünland, Röhricht und Feuchtgehölzen. Die Untersuchungen laufen seit 2015. Hinzu gekommen ist eine seit 2018 ebenfalls durch Rinder beweidete, überwiegend mit lückigem Kiefernwald bewachsene Binnendüne in direktem Anschluss.

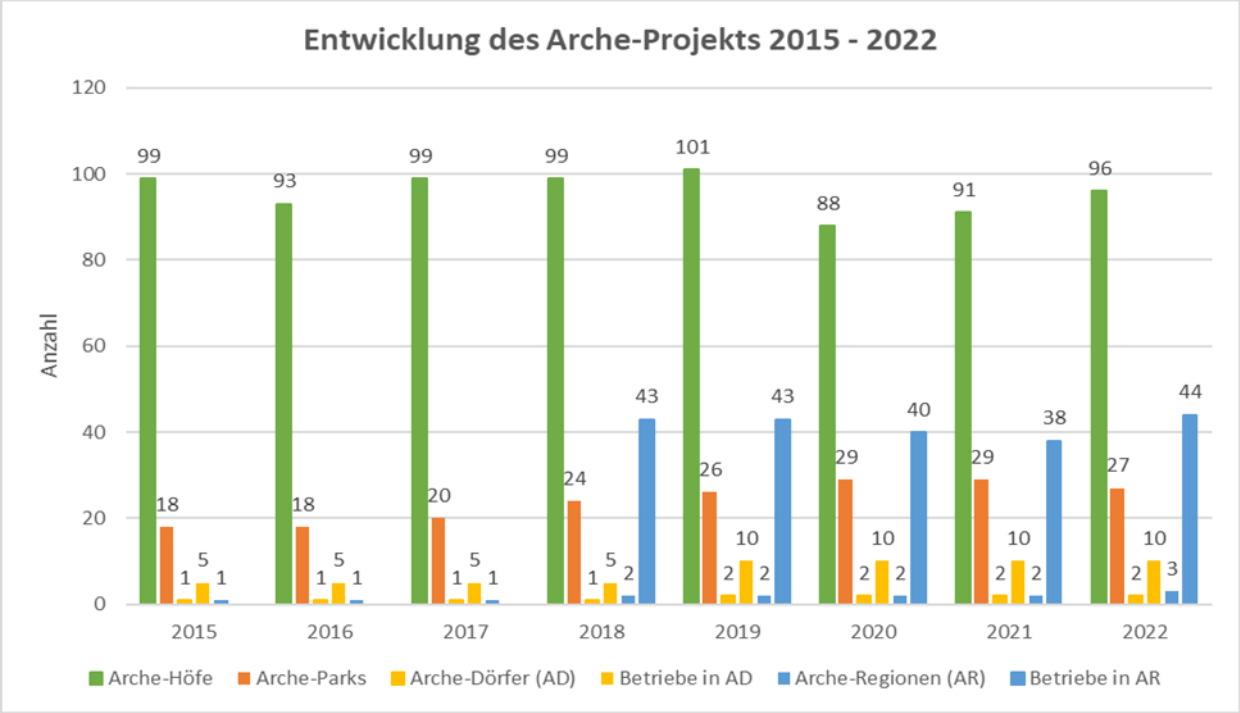
Bisher wurden 349 Käfer- und 16 Ameisenarten nachgewiesen, die von der extensiven Rinderbeweidung profitieren.

9 Das Arche-Projekt

Entwicklung des Arche-Projekts von 1995 bis 2022







Im Jahr 2022 sind sieben Arche-Höfe dazu gekommen, einer ist ausgeschieden. Im Taunus wurde eine neue Arche-Region gegründet, die mit 6 Betrieben an den Start gegangen ist, weitere Interessenten in der Umgebung sind vorhanden. Bei den Arche-Parks sind zwei Betriebe ausgeschieden, es liegen aber bereits zwei Neuanträge vor.

Die Nachfrage zum Arche-Projekt ist weiterhin groß, die Zeitspanne vom Erstkontakt bis zur Anerkennung liegt bei 6 Monaten bis drei Jahren. Darüber hinaus gibt es eine große Zahl an Erstberatungen, die dann aus verschiedenen Gründen doch nicht zur Anerkennung führen.

Das Arche-Projekt umfasst nicht nur eine Vielfalt an alten Nutztierrassen, sondern auch eine große Vielfalt an Betriebstypen:

- Alle Erwerbstypen
- Haltergemeinschaften
- Museum/ Freilichtmuseum
- Tierparks
- Schule/ Waldorfschule
- Schulbauernhöfe
- Soziale Einrichtungen (z.B. Lebenshilfe)
- Therapiehof
- Landhotel
- Ferien auf dem Bauernhof
- Bildungsangebote
- Hallig

Dabei hat der kleinste Arche-Projekt Betrieb eine Fläche von 0,5 ha und der Größte eine Fläche von 312 ha. Im Mittel liegt die Größe bei 41,7 ha.

Landwirtschaft im Wandel - Der Arche-Hof als Teil der Lösung?

- Biodiversität auf dem Hof
- Beweidung wertvoller Grünlandstandorte = Biodiversität auf den Flächen + Grünland ist CO2 Speicher (135t/ha)
- Extensive Landwirtschaft fördert nachhaltige Nutzung regionaler Ressourcen
- Regionale Produktion und Vermarktung – kurze Wege
- Transparenz für Verbraucher
- Enkelgerechte Landwirtschaft

Die Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit im Arche-Projekt ist wertvoll:

- Immer mehr Tiere stehen in geschossenen Ställen – Tiere draußen mit ihrem natürlichen Verhalten sind selten geworden
- Kontakt zur Landwirtschaft, Verständnis der Strukturen und Bezug zur Herkunft von Lebensmitteln
- Positive Naturerfahrung v.a. als Kind => höhere Bereitschaft zu Umwelt- und Naturschutz als Erwachsener!

Heile Welt - oder realistisches Betriebskonzept?

- Immer mehr Verbraucher wollen wissen woher ihre Lebensmittel kommen und wie die Tiere dort gehalten werden
- Tiergerechte Haltungsverfahren sind vielen Verbrauchern wichtig – transparente Haltung & erklären, was die Tiere wirklich brauchen
- Guter Geschmack und natürliche Lebensmittel sind gefragt
- Kommunikation mit den Verbrauchern ist wichtig:
    - Zusatznutzen der Erhaltung alter Genetik und deren Wert für den Natur- und Umweltschutz
    - Rezepte mitgeben

Ausblick auf 2023:

- Aktuell 6 Erstaufnahmeanträge:
  4 x Arche-Hof
  2 x Arche-Park

Dazu:

2 x Anfang 2023 bereits anerkannt